



# Benchmarking Schulen Sekundarstufe II

Befragung der Absolventinnen und Absolventen 2010 im Herbst 2012

Kantonsbericht Zürich

Schultyp: Gymnasium

## Impressum

### Konzept und Ausarbeitung

Institut für Verwaltungs-Management  
ZHAW School of Management and Law  
Bahnhofplatz 12  
Postfach  
CH-8401 Winterthur  
<http://www.ivm.zhaw.ch>  
E-Mail: [info.ivm@zhaw.ch](mailto:info.ivm@zhaw.ch)  
Tel: +41 (0)58 934 79 22  
Fax: +41 (0)58 935 79 22

### Datenerhebung, Berechnungen

Datahouse AG  
Technoparkstrasse 1  
CH-8005 Zürich  
<http://www.datahouse.ch>  
E-Mail: [info@datahouse.ch](mailto:info@datahouse.ch)  
Tel: +41 (0)44 520 35 20  
Fax: +41 (0)44 520 35 21

### Auftraggeber der Studie

Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK  
Weitere Informationen unter [nwedk.d-edk.ch](http://nwedk.d-edk.ch)  
Bildungsdirektion des Kantons Zürich: [www.zh.ch](http://www.zh.ch) → Veröffentlichungen → Mittelschulen und Berufsbildung

### Projektleitung

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Verwaltungs-Management IVM  
Franziska Vogt, Martina Flick

### Erstellungsdatum

April 2013

## Zusammenfassung

Ende 2012 wurde im Rahmen von «Benchmarking Schulen Sekundarstufe II», einem Projekt der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz, eine Befragung von ehemaligen Mittelschülerinnen und Mittelschülern – zwei Jahre nach Maturitätsabschluss – durchgeführt. Die Befragten geben Auskunft über ihren Werdegang seit ihrem Maturitätsabschluss und darüber, wie gut sie das von ihnen besuchte Gymnasium auf die nachfolgende Ausbildung bzw. Tätigkeit vorbereitet hat. An der Befragung haben knapp 4'000 Personen aus verschiedenen Kantonen hauptsächlich der Deutschschweiz teilgenommen. Rund ein Viertel der Befragten stammt aus dem Kanton Zürich.

### Wichtigste Ergebnisse des Kantons Zürich

Insgesamt betrachtet schätzen die Befragten der Zürcher Kantonsschulen die Vorbereitung der eigenen Mittelschule auf die nachfolgende Ausbildung bzw. Tätigkeit als gut ein: Über 90% der Zürcher Befragten sind rückblickend mit ihrer Kantonsschule zufrieden. Über 80% der Befragten fühlen sich in persönlichkeitsbildender Hinsicht und bezüglich wichtiger Selbst- und Methodenkompetenzen – zum Beispiel selbstständiges Arbeiten – gut auf das Studium bzw. auf eine nachfolgende Tätigkeit vorbereitet. Über 75% der Befragten fühlen sich auch in fachlicher Hinsicht gut vorbereitet.

75% der ehemaligen Zürcher Mittelschülerinnen und Mittelschüler haben nach der Maturität mit einem Studium an einer Universität oder der ETH begonnen. Weitere je 10% besuchen entweder eine pädagogische Hochschule oder eine Fachhochschule. Die restlichen 5% Befragten absolvieren eine Höhere Fachausbildung, gehen einer Erwerbstätigkeit nach oder absolvieren ein Praktikum.

20% der Zürcher Befragten belegen nicht mehr das ursprünglich begonnene Studienfach bzw. gehen nicht mehr der ursprünglich aufgenommenen Tätigkeit nach. Die Hälfte dieser Personen bzw. 11% aller befragten Personen aus dem Kanton Zürich haben einen Studienfachwechsel vollzogen. Weitere 9% aller Zürcher Befragten haben das Studium (Universität, ETH, Pädagogische Hochschule und Fachhochschule) abgebrochen und absolvieren eine andere Ausbildung bzw. haben eine andere Tätigkeit aufgenommen. Als Gründe dafür werden häufig «falsche Erwartungen an ein Fach bzw. eine Ausbildung» oder «neu gewecktes Interesse» genannt.

Die Unterstützung bei der Studienwahl und Laufbahnplanung durch die eigene Schule bzw. durch schulexterne Angebote haben die Befragten als verbesserungsbedürftig beurteilt.

Überfachliche Kompetenzen wie «eigenständiges Urteilen», «Zusammenarbeit mit anderen» oder «Vortragen von Arbeitsergebnissen» werden von über 90% der Befragten für ihre derzeitige Ausbildung oder Tätigkeit als wichtig eingeschätzt. Die Befragten fühlen sich in vielen überfachlichen Bereichen kompetent. Hohe Einschätzungen haben z.B. «selbst zuständig sein für das eigene Lernen», «Toleranz gegenüber anderen» oder «gutes Sprach- und Textverständnis». Vergleichsweise tiefe Einschätzungen liegen hingegen bei den folgenden Bereichen vor: «effizientes Zeitmanagement» oder «Anwendung von Problemlösetechniken».

Die Befragten haben für alle Schulfächer eine Einschätzung ihres Ausbildungsstandes am Ende der Mittelschulzeit vorgenommen. Knapp 90% schätzen den Ausbildungsstand im Schwerpunktfach positiv ein, im Ergänzungsfach sind es 80%. In den weiteren Fächern, die nicht als Schwerpunkt- oder als Ergänzungsfach belegt wurden, liegt die positive Einschätzung im Durchschnitt bei 60%. Die höhere Einschätzung beim Schwerpunkt- und beim Ergänzungsfach deutet darauf hin, dass für die Beurteilung des Ausbildungsstandes Faktoren wie Stundendotation eines Faches oder das persönliche Interesse am Fach eine Rolle spielen können.

Die Antworten der Befragten an den Zürcher Gymnasien sind sehr ähnlich zu den Antworten der Befragten anderer Kantone. Es bestehen nur in wenigen Bereichen statistisch belegte Unterschiede. Die beiden Schwerpunktfächer Italienisch sowie Physik und Anwendungen der Mathematik werden von den Befragten aus dem Kanton Zürich etwas positiver eingeschätzt als von den Befragten anderer Kantone. Umgekehrt werden Spanisch als Schwerpunktfach sowie Pädagogik / Psychologie und Wirtschaft und Recht als Ergänzungsfach im Kanton Zürich etwas weniger positiv bewertet als von den Befragten der anderen Kantone.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführender Teil</b>	<b>1</b>
1.1	Einleitung . . . . .	1
1.2	Berichtsstruktur . . . . .	1
1.3	Erklärung zu den Grafiken . . . . .	1
1.3.1	Grafik zu den Verteilungen . . . . .	2
1.3.2	Grafik zu den Mittelwerten . . . . .	2
1.3.3	Grafik zu den Häufigkeitsverteilungen . . . . .	2
1.4	Statistische Überprüfungen . . . . .	2
1.5	Datengrundlagen . . . . .	3
1.5.1	Teilnehmende Kantone und Schulen . . . . .	3
1.5.2	Befragte / Rücklaufquoten . . . . .	3
1.5.3	Repräsentativität der Resultate für den Kanton Zürich . . . . .	4
1.6	Datennutzung / Datenschutz . . . . .	5
<b>2</b>	<b>Auswertungen</b>	<b>6</b>
2.1	Werdegang . . . . .	6
2.2	Zufriedenheit . . . . .	13
2.3	Fachliche Kompetenzen . . . . .	17
2.4	Überfachliche Kompetenzen . . . . .	31

## 1 Einführender Teil

### 1.1 Einleitung

Im Rahmen des Globalbudgets ist das öffentliche Mittelschulwesen des Kantons Zürich verpflichtet, gegenüber dem Kantonsrat Auskunft über seine erbrachten Leistungen zu geben. Um entsprechende Leistungsdaten zu erhalten, nimmt die Bildungsdirektion des Kantons Zürich im Abstand von drei Jahren an einer Befragung ehemaliger Schülerinnen und Schüler zu ihrer Mittelschulzeit teil.

Die Befragung findet jeweils zwei Jahre nach der Maturität statt. Sie liefert eine Einschätzung dazu, wie gut die Mittelschulen die Schülerinnen und Schüler in fachlicher, fachübergreifender und persönlichkeitsbildender Hinsicht auf die universitären Hochschulen sowie auf andere Tätigkeiten vorbereiten. Die Resultate ermöglichen eine Einschätzung bezüglich Stärken und Schwächen des Zürcher Mittelschulwesens. Durch die regelmässige Wiederholung lassen sich Entwicklungen verfolgen.

Jede Mittelschule erhält sowohl die Resultate ihrer eigenen ehemaligen Schülerschaft als auch – zum Vergleich – die Gesamtergebnisse der Befragung, einerseits aller Mittelschulen des Kantons Zürich, andererseits auch die Resultate aller Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben. Auf dieser Basis können Schulen ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen und im Rahmen der schulinternen Qualitätsentwicklung gezielt angehen.

Die bisher durchgeführten vier Erhebungen (2000 – 2009) hat das Statistische Amt des Kantons Zürich durchgeführt und ausgewertet. Ab Erhebung 2012 nimmt der Kanton Zürich an «Benchmarking Schulen Sekundarstufe II» teil. An diesem Monitoringvorhaben im Auftrag der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK beteiligen sich Schulen aus mehreren Kantonen, insbesondere der Deutschschweiz. Dadurch wird der Vergleich mit Schulen aus anderen Kantonen möglich.

Für die Befragung wurden im Kanton Zürich alle Personen angeschrieben, die im Jahr 2010 die Maturität an einer öffentlichen Kantonsschule erlangten. Die Befragung fand im Herbst 2012 statt.

### 1.2 Berichtsstruktur

Der vorliegende Bericht umfasst Resultate zu den folgenden vier Teilbereichen:

- Werdegang im Anschluss an die Mittelschulbildung und Gründe für die Wahl der Ausbildung bzw. für allfällige Ausbildungswechsel (Fragen 1 bis 5, Kap. 2.1)
- Zufriedenheit mit der eigenen Mittelschule und Einschätzung ausgewählter Aspekte zur Vorbereitung auf die Ausbildung / Tätigkeit im Anschluss an die Mittelschule (Fragen 6 bis 9, Kap. 2.2)
- Einschätzung des Ausbildungsstandes in den einzelnen Schulfächern sowie deren Wichtigkeit (Fragen 10 bis 11, Kap. 2.3)
- Einschätzung überfachlicher Kompetenzen z.B. zur Selbstständigkeit beim Lernen, zur Informationsbeschaffung oder zur Zusammenarbeit mit anderen sowie Einschätzung der Wichtigkeit dieser Kompetenzen für die jetzige Ausbildung bzw. Tätigkeit (Fragen 12 bis 21, Kap. 2.4)

Der vorliegende Kantonsbericht weist die Resultate der Fragen 1 bis 5 in einer Verteilungsgrafik aus (Prozentwerte). Die Resultate der Fragen 6 bis 16 werden in zwei Grafiken dargestellt: eine Grafik mit den Mittelwerten und eine Grafik mit den Häufigkeitsverteilungen. Alle Resultate werden zusätzlich beschrieben. Ergänzend stehen Tabellen zur Verfügung, in denen die Resultate des Kantons und aller teilnehmenden Kantone detailliert zusammengestellt sind.

### 1.3 Erklärung zu den Grafiken

Aufgeführt sind die Resultate aller Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben (oranger Balken) und die der öffentlichen Mittelschulen des Kantons Zürich (blauer Balken). Da der Kanton Zürich zum ersten Mal mit allen Schulen an dieser Erhebung teilgenommen hat, stehen zu früheren Erhebungen keine Vergleichswerte zur Verfügung.

«n = » benennt die Anzahl der einbezogenen Antworten. «n = k.A.» bedeutet, dass Auswertungen wegen zu geringer Fallzahlen nicht möglich sind (generell bei weniger als acht Fällen, bei der Fächerbeurteilung bei weniger als fünf Fällen).

### 1.3.1 Grafik zu den Verteilungen

Abgebildet sind jeweils die Prozentanteile der (Mehrfach-)Antworten, die auf die einzelnen Antwortoptionen entfallen. Die Zahl der verrechneten Antworten ist unterhalb der Grafik angegeben.

### 1.3.2 Grafik zu den Mittelwerten

Die Grafik stellt die Mittelwerte zu den Antworten dar. Verwendet wird durchgängig ein sechsstufiges Antwortformat (z.B. 1 trifft überhaupt nicht zu, 2 trifft nicht zu, 3 trifft eher nicht zu, 4 trifft eher zu, 5 trifft zu, 6 trifft voll und ganz zu).

### 1.3.3 Grafik zu den Häufigkeitsverteilungen

Jeder Balken ist in sechs Segmente unterteilt, die die Verteilung der Antworten auf die sechs Antwortoptionen darstellen (z.B. 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft voll und ganz zu).

Für die Beschreibung der Häufigkeiten wird zusammenfassend der Anteil positiver Antworten verwendet. Darin fliessen die Werte 4 (trifft eher zu), 5 (trifft zu) und 6 (trifft voll und ganz zu) ein.

## 1.4 Statistische Überprüfungen

Mit entsprechenden statistischen Verfahren wird geprüft, ob sich die Befragungsergebnisse des Kantons Zürich in bedeutsamer Weise von den Ergebnissen der anderen Kantone unterscheiden. Dazu werden die Antworten der Befragten des Kantons Zürich mit den Antworten der Befragten der anderen Kantone in Beziehung gesetzt.

Für die Beschreibung der Resultate mittels Häufigkeitsverteilungen oder Mittelwerten werden die Resultate des Kantons Zürich und die Resultate aller Kantone verwendet, also einschliesslich des Kantons Zürich.

## 1.5 Datengrundlagen

### 1.5.1 Teilnehmende Kantone und Schulen

Tabelle 1 zeigt, welche Kantone mit wie vielen Schulen an der Befragung 2012 teilgenommen haben.

<b>Kanton</b>	<b>Gymnasien</b>
<b>AG</b>	1
<b>BE*</b>	16
<b>BL*</b>	5
<b>FR*</b>	5
<b>GR</b>	1
<b>LU*</b>	8
<b>SG</b>	4
<b>SO*</b>	2
<b>SZ</b>	1
<b>VS</b>	1
<b>ZH*</b>	21
<b>Summe</b>	<b>65</b>

\* Alle Schulen des Kantons haben teilgenommen.

Tabelle 1: Teilnehmende Kantone bzw. Schulen

### 1.5.2 Befragte / Rücklaufquoten

Alle Personen, welche 2010 an einer der an der Befragung teilnehmenden Mittelschulen die Maturität erlangten, wurden angeschrieben und gebeten, den Fragebogen auf elektronischem Weg auszufüllen. Personen, die den Fragebogen bis zum genannten Termin nicht ausgefüllt hatten, wurden erneut angeschrieben und auf die Wichtigkeit der Teilnahme hingewiesen.

Aus Tabelle 2 ist die Anzahl Schülerinnen und Schüler ersichtlich, die im Jahr 2010 an ihrer Mittelschule einen Maturitätsabschluss erlangt haben. Ebenfalls eingetragen ist für jede Schule die Anzahl Personen, die an der Befragung teilgenommen hat. Daraus berechnen sich die Rücklaufquoten der einzelnen Schulen des Kantons Zürich, die Rücklaufquote aller Schulen des Kantons Zürich sowie die Rücklaufquote für alle Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben.

	<b>Anzahl angeschriebene Personen</b> (inklusive Personen, die postalisch nicht erreicht werden konnten)	<b>eingeloggt, aber nicht beendet</b>	<b>in %</b>	<b>teilgenommen und beendet</b>	<b>in %</b>
<b>Alle Gymnasien</b>	8425	78	0.93	3818	45.32
<b>Kanton Zürich</b>	2283	19	0.83	990	43.36
<b>KME</b>	132	0	0.00	61	46.21
<b>KS Büelrain</b>	95	0	0.00	41	43.16
<b>KS Enge</b>	141	3	2.13	43	30.50
<b>KS Freudenberg</b>	77	1	1.30	36	46.75
<b>KS Glattal / Uster</b>	61	0	0.00	27	44.26
<b>KS HoPro</b>	71	0	0.00	26	36.62
<b>KS Hottingen</b>	100	1	1.00	41	41.00
<b>KS Im Lee</b>	115	2	1.74	55	47.83
<b>KS Küsnacht</b>	85	1	1.18	34	40.00
<b>KS Limmattal</b>	113	1	0.88	63	55.75
<b>KS Oerlikon</b>	154	1	0.65	66	42.86
<b>KS Rämibühl LG</b>	94	1	1.06	43	45.74
<b>KS Rämibühl MNG</b>	149	0	0.00	45	30.20
<b>KS Rämibühl RG</b>	120	1	0.83	45	37.50
<b>KS Rychenberg</b>	116	1	0.86	55	47.41
<b>KS Stadelhofen</b>	141	1	0.71	59	41.84
<b>KS Wiedikon</b>	117	2	1.71	49	41.88
<b>KS ZH Oberland</b>	189	0	0.00	116	61.38
<b>KS ZH Unterland</b>	142	3	2.11	63	44.37
<b>KS Zürich Birch</b>	31	0	0.00	13	41.94
<b>Liceo Artistico</b>	40	0	0.00	9	22.50

Tabelle 2: Rücklaufquoten

Im Kanton Zürich beträgt die Rücklaufquote 43.4% und ist leicht tiefer als der Rücklauf aller Schulen (45.3%). Die Unterschiede zwischen den Zürcher Schulen sind beachtlich und bewegen sich zwischen 22.5% (Liceo Artistico) und 61.4% (Kantonsschule Zürcher Oberland).

### 1.5.3 Repräsentativität der Resultate für den Kanton Zürich

Im Kanton Zürich sind die Resultate der Befragung repräsentativ für die Maturandinnen und Maturanden der kantonalen Mittelschulen aus dem Jahr 2010. Dies hat eine rechnerische Überprüfung ergeben: Die Verteilung der Antworten aus der Befragung bezüglich der Wahl des Schwerpunktfaches, des Geschlechts und der Dauer des Gymnasiums (Lang- vs. Kurzgymnasium) entsprechen weitestgehend der Verteilung aller Maturandinnen und Maturanden mit Abschluss im Jahr 2010.



## 1.6 Datennutzung / Datenschutz

Die Befragung wurde vom Institut für Verwaltungs-Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft ZHAW in Winterthur und der Firma datahouse AG in Zürich durchgeführt. Beide haben sich in einer schriftlichen Vereinbarung dazu verpflichtet, die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen einzuhalten. Zum Zweck der Kontaktaufnahme mit den zu Befragenden haben die beteiligten Schulen die Adressen der ehemaligen Maturandinnen und Maturanden an die Firma datahouse AG übermittelt. Die Adressen wurden nur für die Durchführung der Befragung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Nach Abschluss der Befragung wurden die Adressdaten vernichtet. Die Datenbank, die für die Auswertungen der Befragung genutzt wird, enthält lediglich anonymisierte Daten, Namen und Adressen sind darin nicht erfasst. Die Auswertungen enthalten keine Angaben, die Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Aus Datenschutzgründen werden Aussagen, die auf weniger als acht Antworten beruhen (bei der Fächerbeurteilung weniger als fünf Antworten), nicht ausgewiesen. Dies wird durch «n = k.A.» (keine Angabe) kenntlich gemacht.

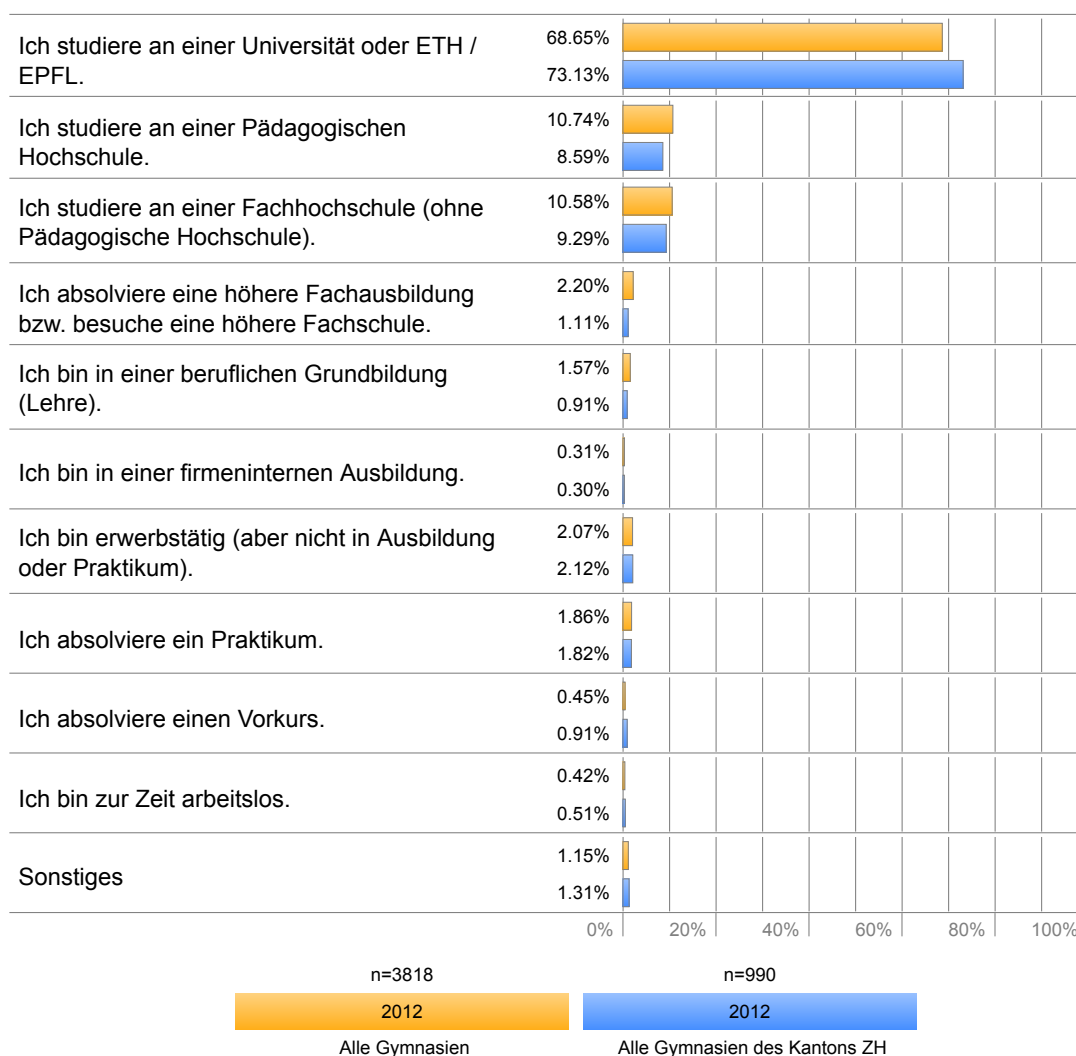
## 2 Auswertungen

### 2.1 Werdegang

Die Antworten zu den Fragen 1 bis 5 beschreiben die momentane Ausbildungs- bzw. Tätigkeitssituation der befragten Absolventinnen und Absolventen von Gymnasien. Zudem werden der Werdegang in den zwei Jahren seit Abschluss der Maturität dargestellt sowie Beweggründe für die Wahl der heutigen Tätigkeit.

#### Frage 1

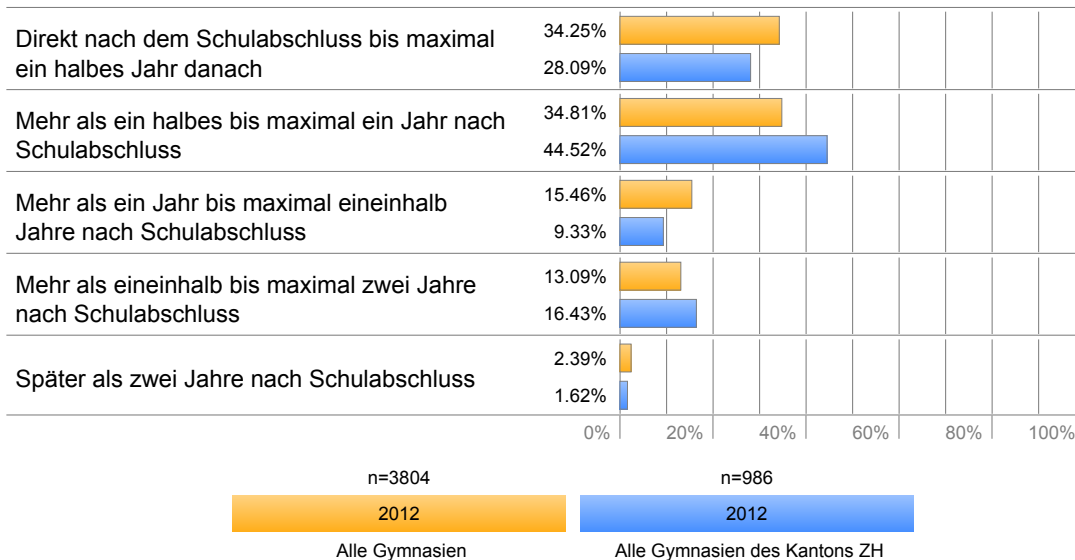
Wie sind Sie zurzeit hauptsächlich tätig?



Die überwiegende Mehrheit der ehemaligen Mittelschülerinnen und Mittelschüler besucht zwei Jahre nach ihrer Maturität eine Universität oder die ETH (Befragte ZH: 73.1%; alle Befragten: 68.7%). Ebenfalls häufig wird der Besuch einer Pädagogischen Hochschule (ZH: 8.6%; alle: 10.7%) oder einer Fachhochschule (ZH: 9.3%; alle: 10.6%) genannt. Die befragten Personen im Kanton Zürich besuchen in etwas höherem Ausmass eine Universität bzw. die ETH als die Personen aller in die Erhebung einbezogenen Gymnasien.

### Frage 2

Wann haben Sie die momentane Ausbildung / Tätigkeit begonnen?

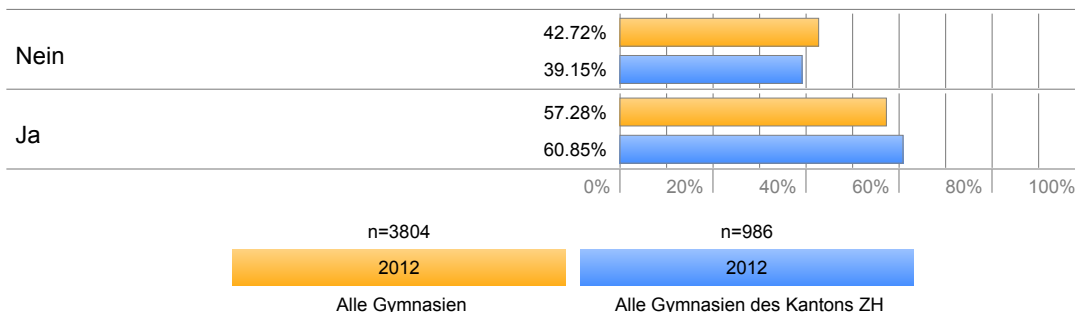


Knapp ein Drittel der Befragten aus dem Kanton Zürich hat die derzeitige Ausbildung / Tätigkeit direkt im Anschluss an das Gymnasium aufgenommen (Befragte ZH: 28.1%; alle Befragten: 34.3%). Erst ein halbes bis ein ganzes Jahr nach der Matura hat knapp die Hälfte der Befragten aus dem Kanton Zürich mit der aktuellen Ausbildung / Tätigkeit begonnen (ZH: 44.5%; alle: 34.8%). Die übrigen Befragten haben ihre derzeitige Ausbildung / Tätigkeit erst mehr als ein Jahr nach dem Maturitätsabschluss aufgenommen.

Die Unterschiede zwischen den Befragten von Zürcher Gymnasien und von allen anderen Gymnasien können teilweise auf die unterschiedlichen Termine der Maturitätsprüfung zurückgeführt werden. Im Kanton Zürich fanden die Maturitätsprüfungen später (September) als in anderen Kantonen statt, so dass in Zürich ein etwas grösserer Teil der Befragten erst mit einer halb- oder ganzjährigen Verzögerung mit der Folgeausbildung/-tätigkeit begann.

### Frage 3

Viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger beginnen nicht zum erstmöglichen Zeitpunkt nach dem Schulabschluss mit einem Studium, einer Ausbildung oder einer beruflichen Tätigkeit. Gab es bei Ihnen eine solche Zwischenphase, die länger dauerte als drei Monate?



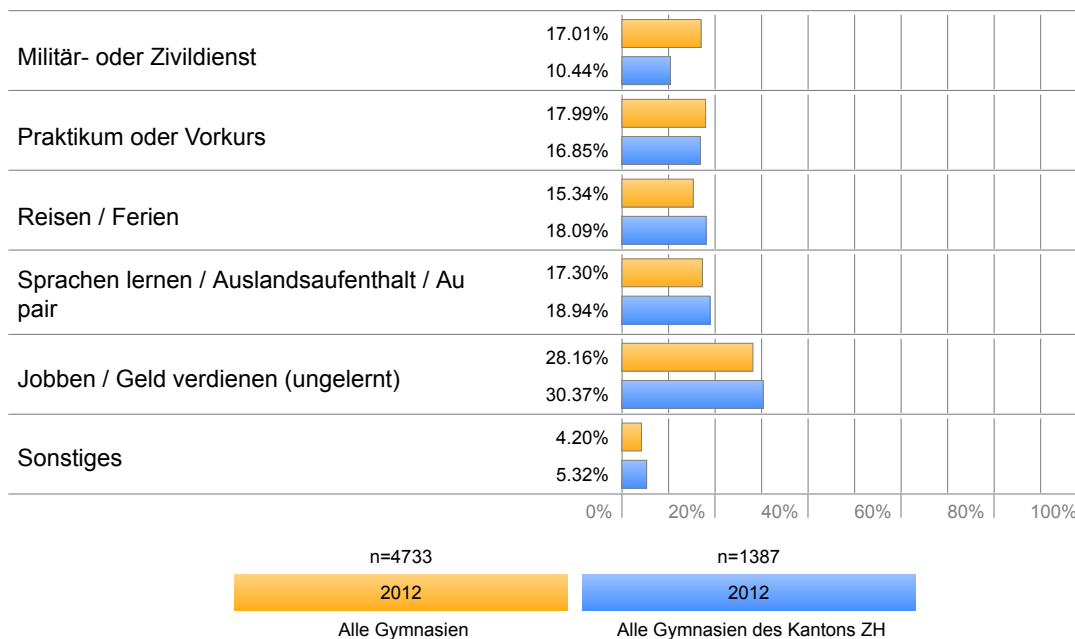
Mehr als die Hälfte der Befragten hat vor der Aufnahme der aktuellen Ausbildung / Tätigkeit eine Zwischenphase von drei Monaten oder mehr eingelegt (Befragte ZH: 60.9%; alle Befragten: 57.3%). Die Befragten der Zürcher Gymnasien unterscheiden sich nur wenig von den Befragten aller Gymnasien.

Von denjenigen, die angegeben haben, dass es eine Zwischenphase gab, wurde berechnet, wie viel Zeit gesamthaft für die Zwischenphase aufgewendet wurde. Die Grafik zeigt, auf welche Kategorien sich das Total an verbrachter Zeit prozentual verteilt.

### Frage 3a

Was haben Sie in der Zwischenphase gemacht und wie lange dauerte sie?

(Mehrfachnennungen möglich)

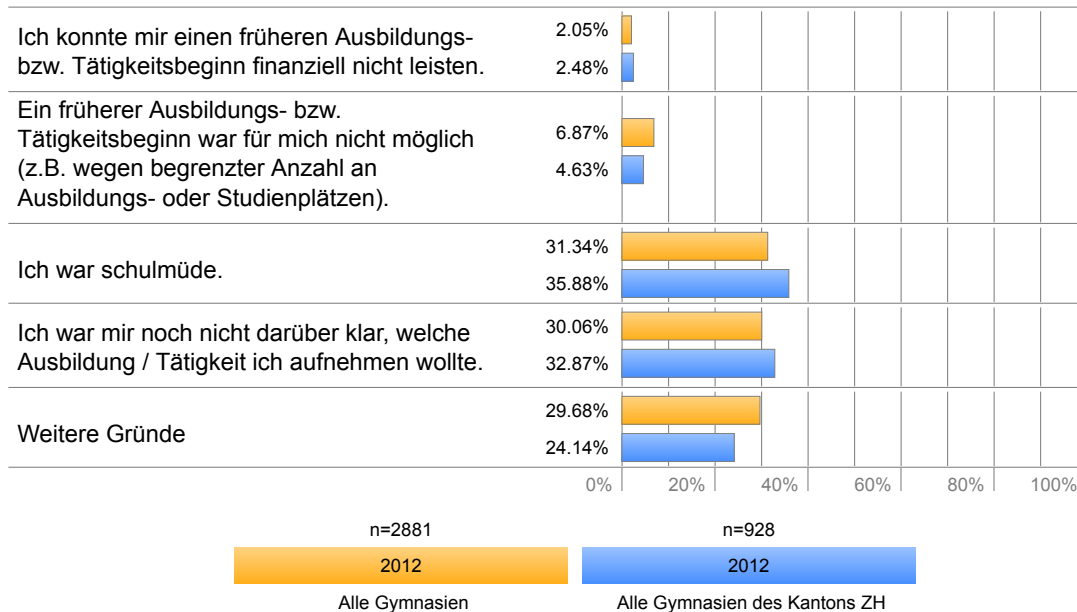


Der grösste Zeitanteil in der Phase zwischen Maturitätsabschluss und Aufnahme der Ausbildung / Tätigkeit wurde für «Jobben / Geldverdienen» genutzt (Befragte ZH: 30.4%; alle Befragten: 28.2%). Oft genannt wird auch «Sprachen lernen / Auslandsaufenthalte / Au pair» (ZH: 18.9%; alle: 17.3%). «Reisen / Ferien» und «Praktikum / Vorkurs» liegen in einer ähnlichen Grössenordnung.

Die Befragten der Zürcher Gymnasien unterscheiden sich nur geringfügig von allen Befragten. Eine Ausnahme stellt der «Militär- / Zivildienst» dar. Dieser nimmt im Kanton Zürich, gemessen an allen Aktivitäten, einen geringeren Anteil ein. Der Grund ist, dass die Befragten des Kantons Zürich eine längere Zwischenphase als die anderen Befragten aufweisen und deshalb nebst dem «Militär- / Zivildienst» weiteren Tätigkeiten nachgehen konnten.

**Frage 3b**

War einer bzw. waren mehrere der folgenden Gründe für Sie ausschlaggebend für eine Zwischenphase?  
(Mehrfachnennungen möglich)

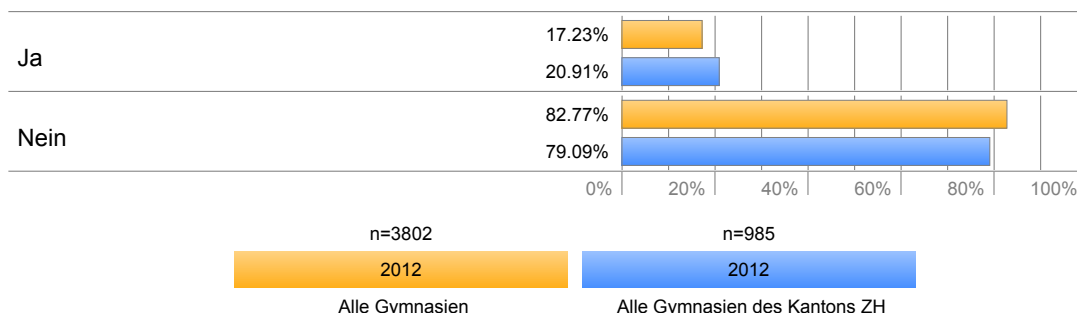


Die am häufigsten genannten Gründe für eine Zwischenphase sind Schulumüdigkeit (Befragte ZH: 35.9%; alle Befragten: 31.3%) und Unklarheit über den weiteren Werdegang (ZH: 32.9%; alle: 30.1%). Die Befragten der Zürcher Gymnasien unterscheiden sich kaum von den Befragten aller Gymnasien.

**Frage 4**

Haben Sie seit dem Abschluss des Gymnasiums eine auf längere Frist geplante Tätigkeit abgebrochen, eine Ausbildung aufgegeben (z.B. Studienfach gewechselt)?

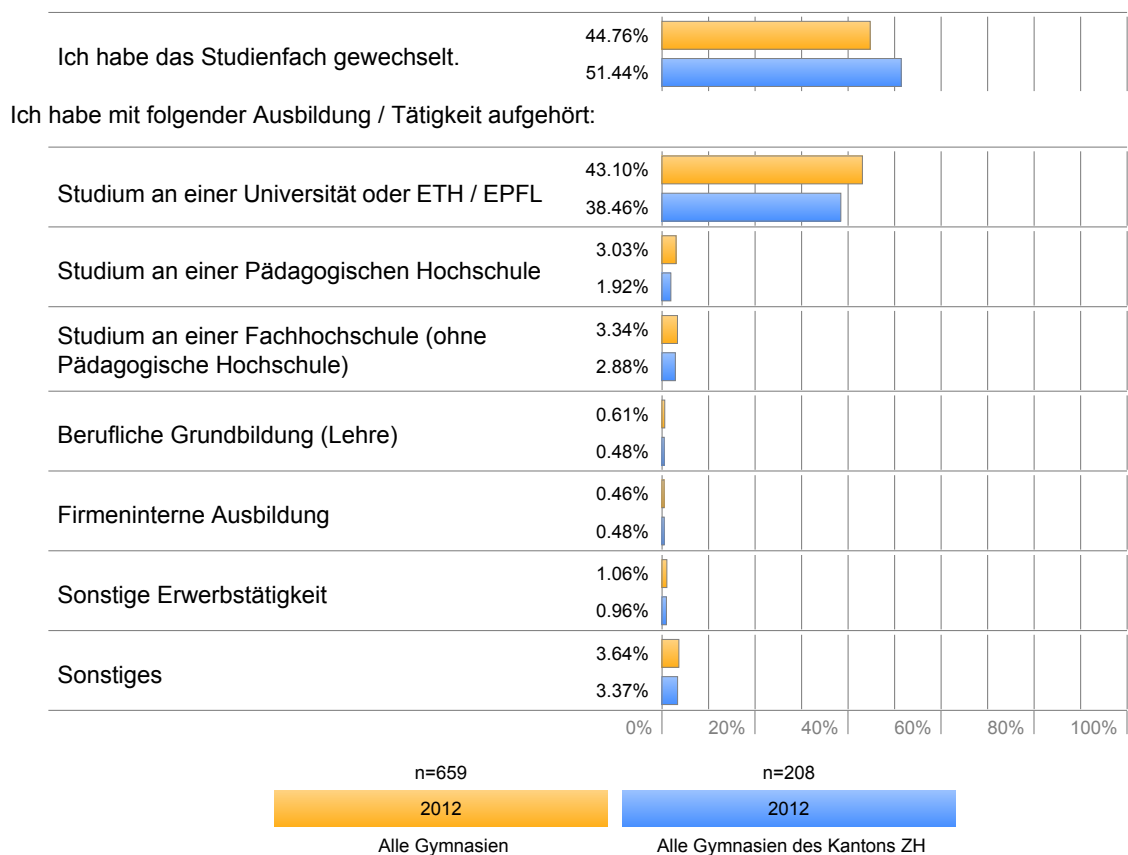
Ausbildungen / Tätigkeiten, die von Beginn an als Zwischenphase / Überbrückung geplant waren, gehören nicht dazu und sind demzufolge nicht zu berücksichtigen.



Rund ein Fünftel der Befragten gibt an, nicht mehr die ursprünglich auf längere Frist geplante Ausbildung / Tätigkeit zu verfolgen (Befragte ZH: 20.9%; alle Befragten: 17.2%). Der entsprechende Anteil liegt bei den Befragten im Kanton Zürich etwas höher als bei allen Befragten.

### Frage 4a

Welche Aussage trifft auf Sie zu?

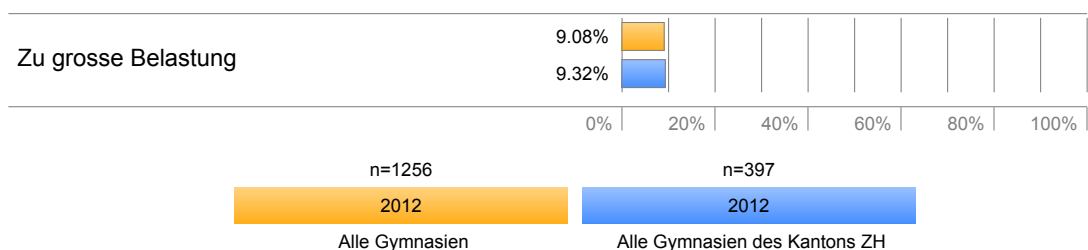


Wurde die auf längere Frist geplante Ausbildung / Tätigkeit nicht mehr weiterverfolgt, bedeutet dies oft einen Wechsel des Studienfachs (Befragte ZH: 51.4%; alle Befragten: 44.8%) oder einen definitiven Studienabbruch an einer Universität bzw. der ETH (ZH: 38.5%; alle: 43.1%). Die betreffenden Zürcher Befragten haben häufiger als alle Befragten das Studienfach gewechselt und dafür weniger häufig ein Studium abgebrochen.

### Frage 4b

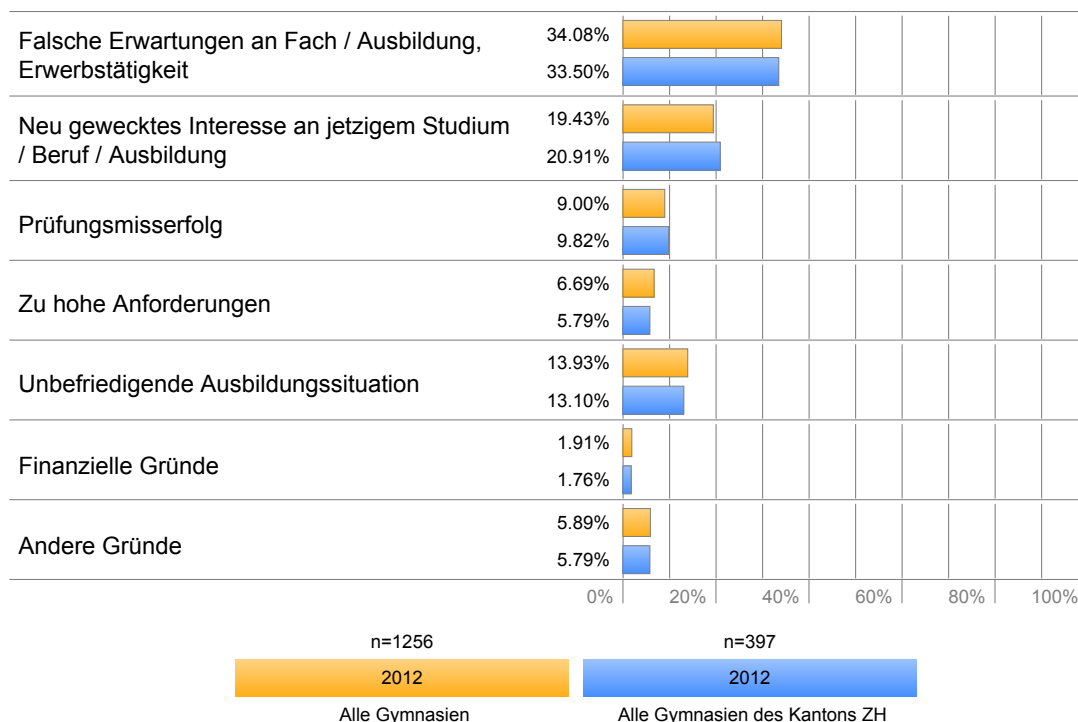
Wieso haben Sie das Studienfach gewechselt oder die Ausbildung / Tätigkeit abgebrochen bzw. aufgegeben?

(Mehrfachnennungen möglich)



(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 4b)

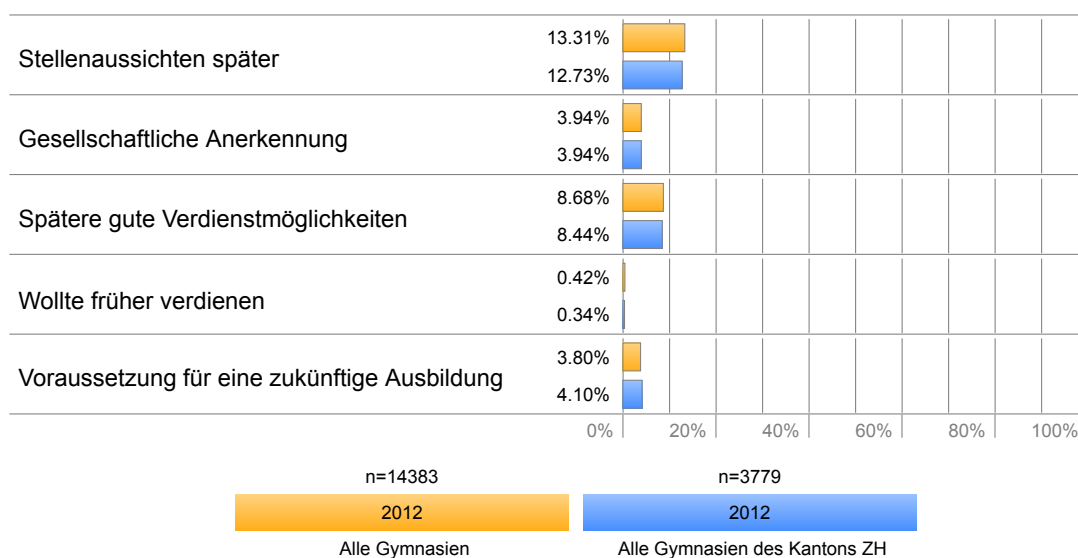


Wichtige Gründe für einen Studienfachwechsel oder den Abbruch der Ausbildung / Tätigkeit sind «falsche Erwartungen an Fach / Ausbildung» (Befragte ZH: 33.5%; alle Befragten: 34.1%) oder ein neu gewecktes Interesse (ZH: 20.9%; alle: 19.4%). Die Befragten der Zürcher Gymnasien unterscheiden sich in dieser Frage kaum von denjenigen aller Gymnasien.

### Frage 5

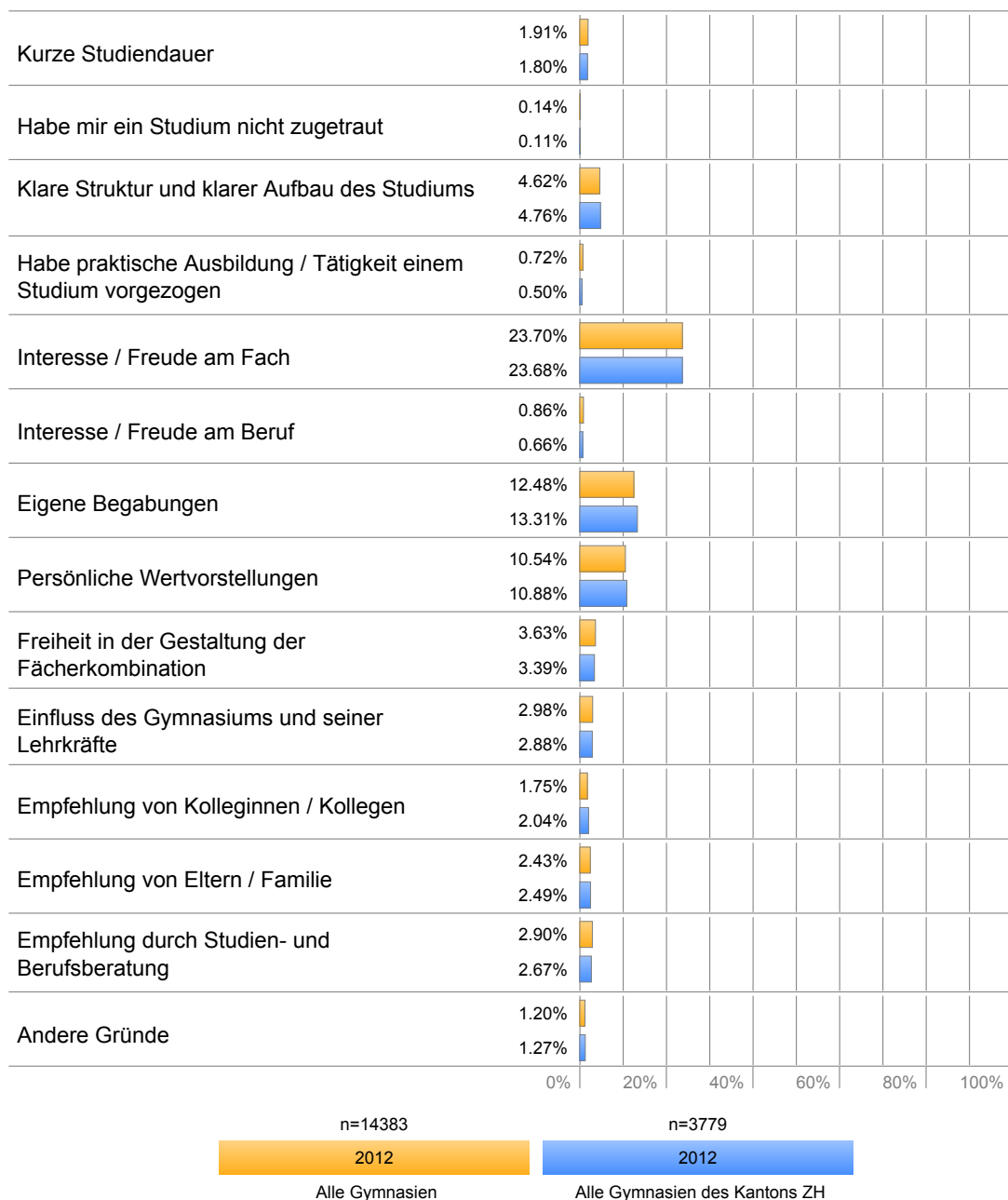
Wieso haben Sie sich für Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit entschieden?

(Mehrfachnennungen möglich)



(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 5)



Grund für den Entscheid zur derzeitigen Ausbildung / Tätigkeit sind insbesondere «Interesse / Freude am Fach» (Befragte ZH: 23.7%; alle Befragten: 23.7%), «eigene Begabungen» (ZH: 13.3%; alle: 12.5%) sowie «spätere Stellenaussichten» (ZH: 12.7%; alle: 13.3%). Zwischen den Befragten der Zürcher Gymnasien und allen Befragten liegen kaum Unterschiede vor.

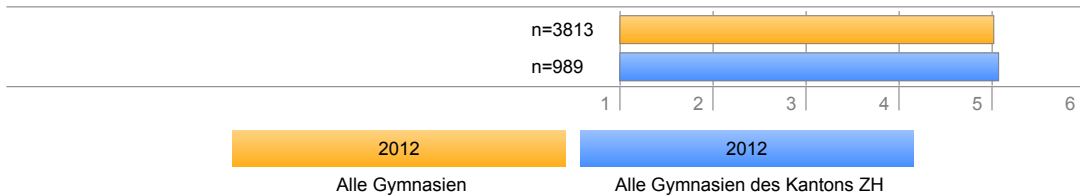


## 2.2 Zufriedenheit

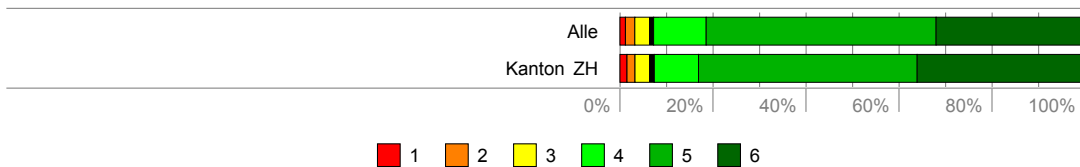
Die Fragen 6 bis 9 beschäftigen sich mit der Zufriedenheit der Befragten mit dem von ihnen besuchten Gymnasium und mit der Qualität der Vorbereitung auf die derzeitige Ausbildung / Tätigkeit.

### Frage 6

Wie zufrieden sind Sie rückblickend insgesamt mit der Qualität Ihrer Gymnasialausbildung?



Antwortoptionen: 1 sehr unzufrieden bis 6 sehr zufrieden



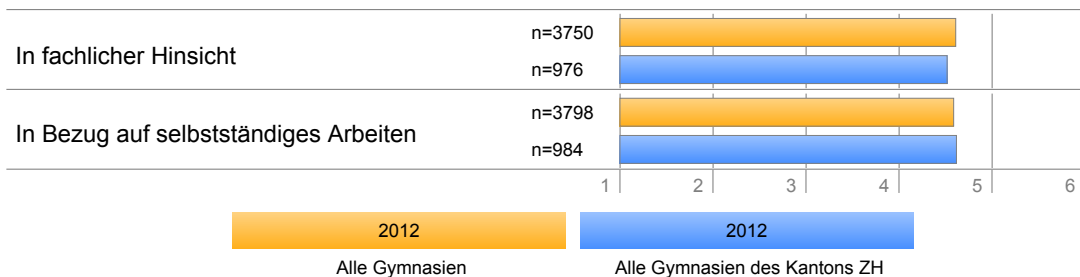
Antwortoptionen: 1 sehr unzufrieden bis 6 sehr zufrieden

Die Frage, wie zufrieden die Absolventinnen und Absolventen rückblickend insgesamt mit der Qualität ihrer Gymnasialausbildung sind, haben 92.6% der Befragten aus dem Kanton Zürich positiv beantwortet (Anteil der Antworten «eher zufrieden» bis «sehr zufrieden»). Der Wert aller Befragten unterscheidet sich mit 92.8% kaum.

Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der Qualität der Gymnasialausbildung liegt im Kanton Zürich bei 5.1, bei der Vergleichsgruppe bei 5.0. Dieser Mittelwert entspricht der Antwortoption «zufrieden» (siehe Antwortoptionen unten). Die Mittelwerte der Zürcher Kantonsschulen variieren zwischen 4.3 und 5.6. (Antwortoptionen: 1 sehr unzufrieden, 2 unzufrieden, 3 eher unzufrieden, 4 eher zufrieden, 5 zufrieden, 6 sehr zufrieden)

### Frage 7

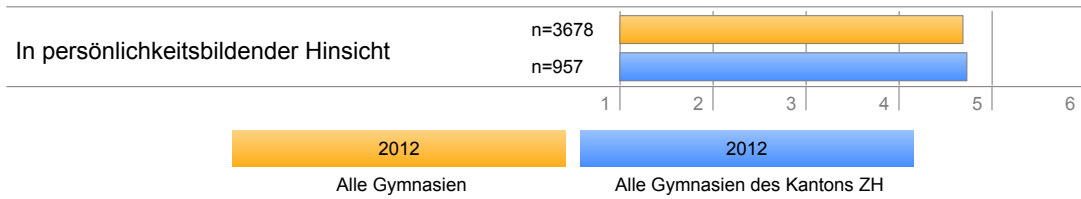
Wie gut hat Sie das Gymnasium auf Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit vorbereitet?



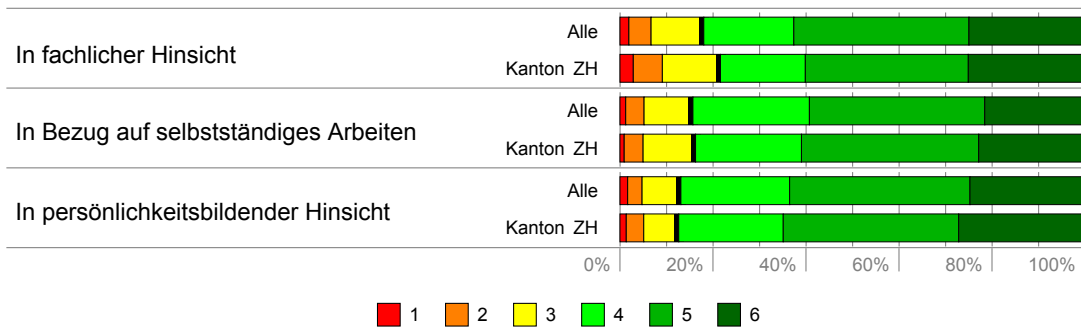
Antwortoptionen: 1 sehr schlecht bis 6 sehr gut

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 7)



Antwortoptionen: 1 sehr schlecht bis 6 sehr gut



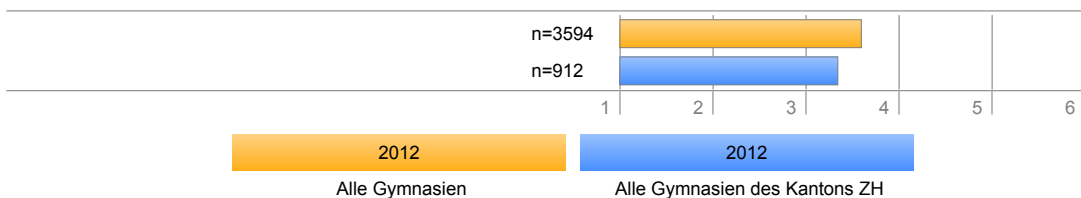
Antwortoptionen: 1 sehr schlecht bis 6 sehr gut

Die Befragten fühlen sich in persönlichkeitsbildender Hinsicht gut auf die derzeitige Ausbildung / Tätigkeit vorbereitet (Anteil der Antworten «eher gut» bis «sehr gut»: Befragte ZH: 87.4%; alle Befragten: 86.9%). Der Mittelwert liegt bei den Zürcher Befragten und bei allen Befragten bei 4.7. Dies entspricht in etwa einer «guten» Vorbereitung.

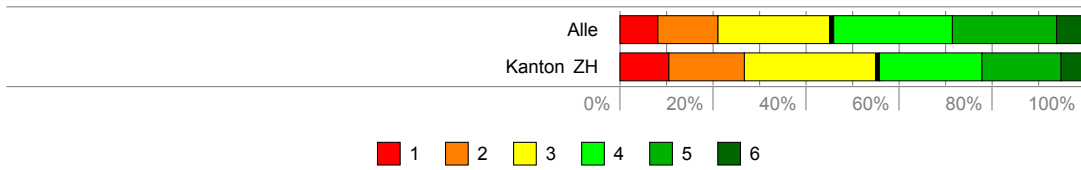
Sehr ähnlich sind die Resultate auch bei der Frage nach der Vorbereitung auf selbstständiges Arbeiten (Anteil der Antworten «eher gut» bis «sehr gut»: ZH: 83.7%; alle: 84.3%) und bei der Frage zur fachlichen Vorbereitung auf die derzeitige Ausbildung / Tätigkeit (ZH: 78.4%; alle: 82.0%). Entsprechend ähnlich sind sich auch die Mittelwerte («selbstständiges Arbeiten»: ZH: 4.6; alle: 4.6 bzw. «fachliche Vorbereitung»: ZH: 4.5; alle: 4.6). Im Durchschnitt liegt die Bewertung also zwischen einer «eher guten» und einer «guten» Vorbereitung.

Frage 8a

Aus heutiger Sicht hat mich meine Schule gut bei der Studienwahl bzw. Laufbahnplanung unterstützt (z.B. durch schulische Beratung oder durch Verweis auf externe Beratungsstellen).



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu



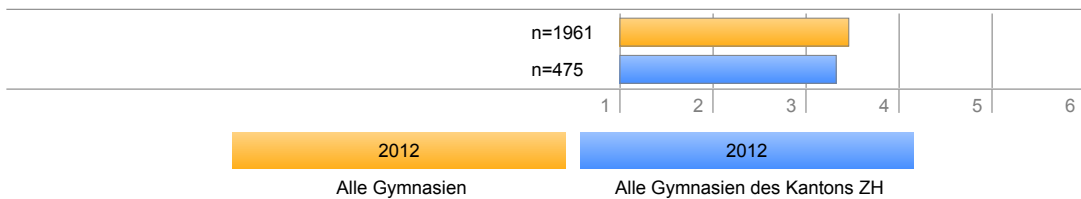
Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

44.2% der Zürcher Befragten fühlen sich bei der Studienwahl bzw. Laufbahnplanung durch die eigene Schule «eher gut» bis «sehr gut» unterstützt. Bei allen Befragten liegt dieser Wert mit 54.0% deutlich höher.

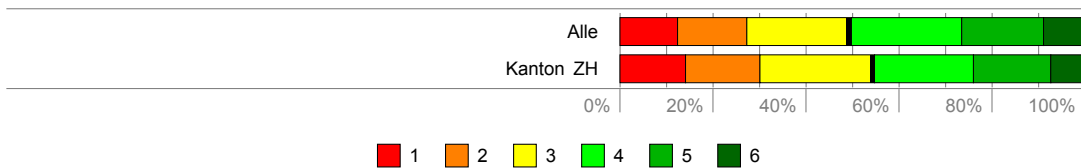
Im Durchschnitt liegt die Unterstützung bei der Studienwahl bzw. Laufbahnberatung damit zwischen «eher schlecht» und «eher gut» (Mittelwert Befragte ZH: 3.3; alle Befragten: 3.6).

### Frage 8b

Bitte beantworten Sie die folgende Frage nur, wenn Sie eine schulexterne Studien- bzw. Laufbahnberatung in Anspruch genommen haben: Aus heutiger Sicht war die schulexterne Studien- und Laufbahnberatung für mich sehr hilfreich.



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu



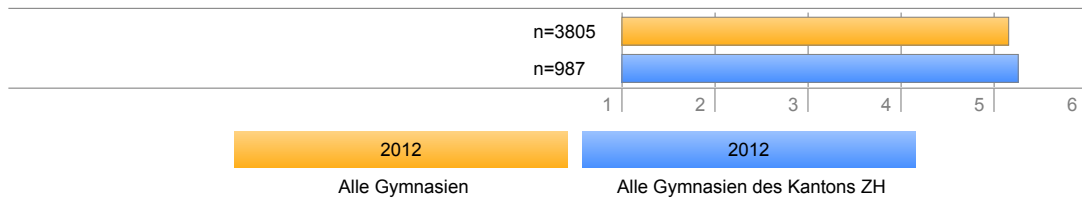
Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

Rund die Hälfte der Befragten hat eine schulexterne Studien- bzw. Laufbahnberatung in Anspruch genommen. 45.3% derjenigen Zürcher Befragten, die sich beraten liessen, fühlen sich durch diese «eher gut» bis «sehr gut» unterstützt (alle Befragten: 50.2%).

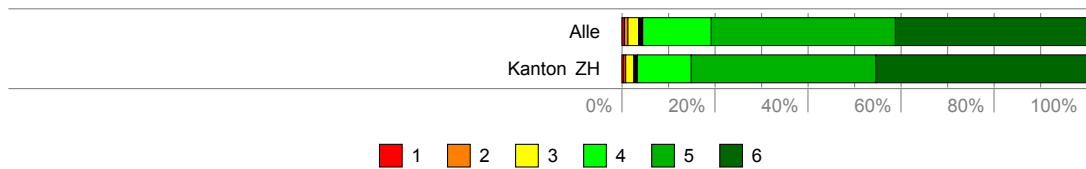
Im Durchschnitt wird die Beratung damit zwischen «eher schlecht» und «eher gut» eingeschätzt (Mittelwert Befragte ZH: 3.3; alle Befragten: 3.5).

### Frage 9

Aus heutiger Sicht hat die Bildung, welche ich am Gymnasium erhalten habe, mein Leben allgemein bereichert.



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

Die Befragten schätzen die Bereicherung ihres Lebens durch das Gymnasium überwiegend positiv ein (Befragte ZH: 96.7%; alle Befragten: 95.5%). Dementsprechend sind auch die Mittelwerte hoch und liegen bei 5.3 (ZH) bzw. 5.2 (alle). Die Zürcher Befragten unterscheiden sich nicht bedeutsam von den Befragten der anderen Kantone.

## 2.3 Fachliche Kompetenzen

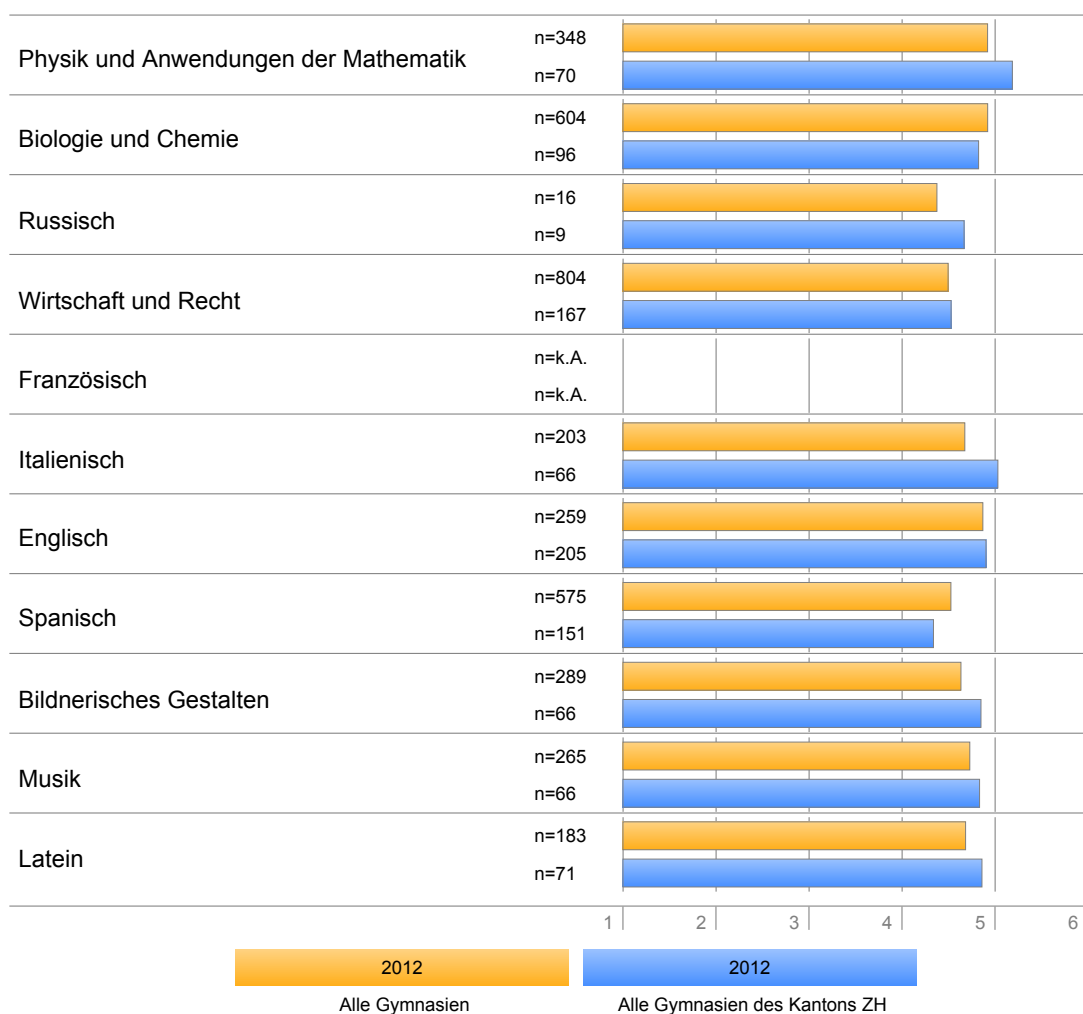
Die Fragen 10 und 11 befassen sich mit der Einschätzung des Ausbildungsstandes in den einzelnen Fächern. Das Urteil basiert auf den eigenen Erfahrungen in der bisherigen Ausbildung (Studium) / Tätigkeit und auf dem Vergleich mit Studien- bzw. Arbeitskolleginnen und -kollegen von anderen Schulen. Nebst der Frage zum Ausbildungsstand wird auch die Frage nach der Wichtigkeit der einzelnen Fächer für die derzeitige Ausbildung bzw. Tätigkeit gestellt.

### Frage 10

Wie schätzen Sie Ihren Ausbildungsstand zum Zeitpunkt der Matura aus heutiger Sicht in den von Ihnen besuchten Fächern ein?

#### Frage 10.1

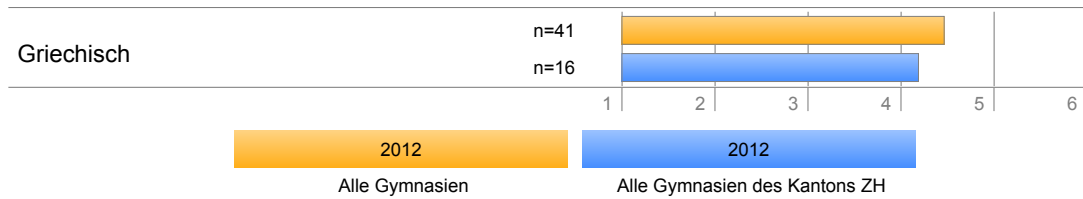
Ausbildungsstand Schwerpunktfach?



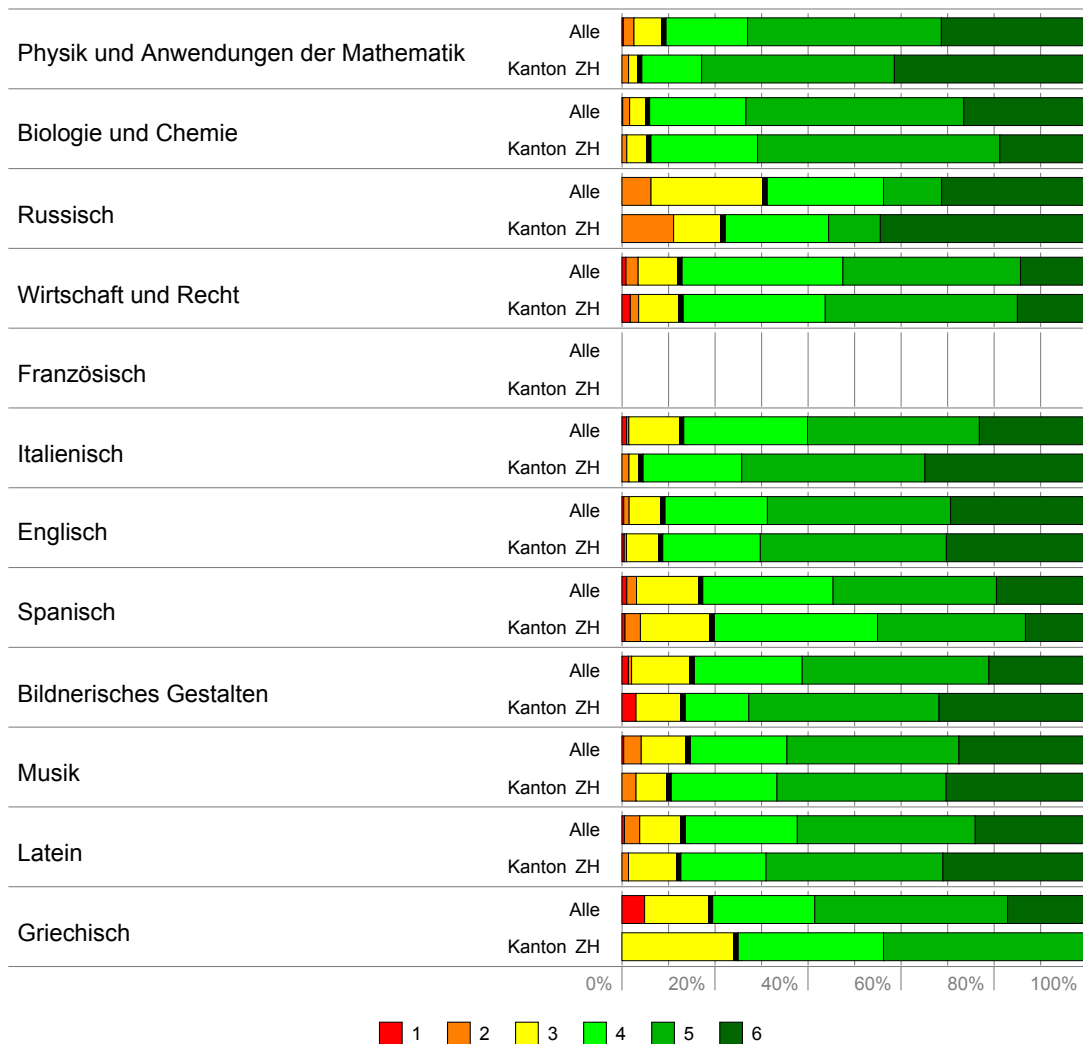
Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 10.1)



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

Die Mittelschülerinnen und Mittelschüler belegen ein sogenanntes Schwerpunktfach, das im Wesentlichen das Maturitätsprofil bestimmt (z.B. mathematisch-naturwissenschaftliches oder musikalisches Profil). Der Ausbildungsstand über alle Schwerpunktfächer hinweg wird als positiv eingeschätzt (Anteil positiver Antworten über alle Schwerpunktfächer: Befragte ZH: 88.3%; alle Befragten: 87.0%; Mittelwert aus allen Schwerpunktfächern ZH: 4.8; alle: 4.7).

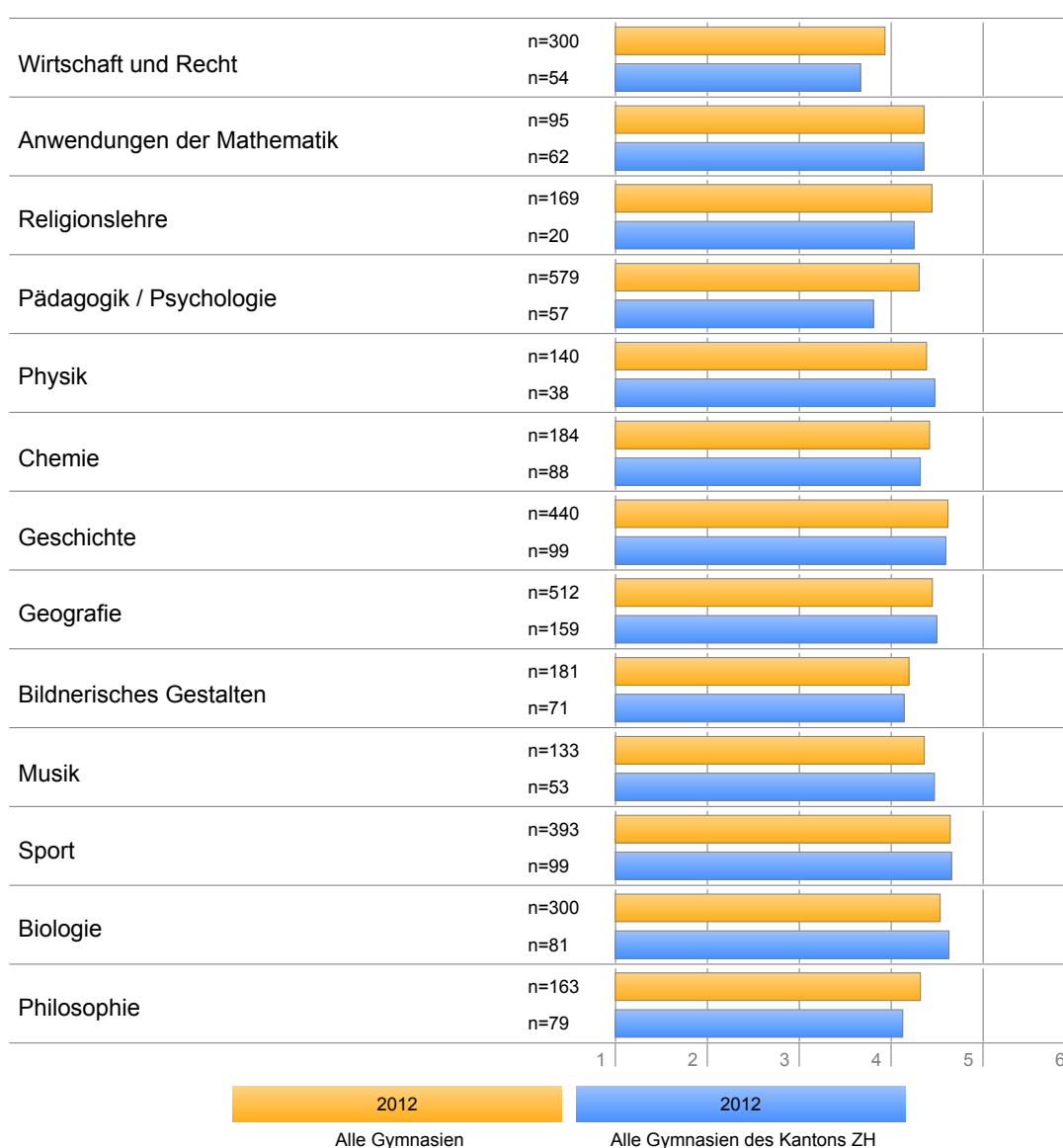
Der Ausbildungsstand wird in den einzelnen Schwerpunktfächern in etwa gleich gut eingeschätzt, ein einzelnes Fach mit sehr tiefen oder sehr hohen Werten kommt nicht vor. Bei Fächern mit vergleichsweise tiefer Stundendotation wird auch der erreichte Ausbildungsstand tendenziell tiefer eingeschätzt.

Zum Fach Französisch können keine Aussagen gemacht werden, da weniger als fünf der befragten Personen aus dem Kanton Zürich dieses Fach als Schwerpunktfach gewählt haben.

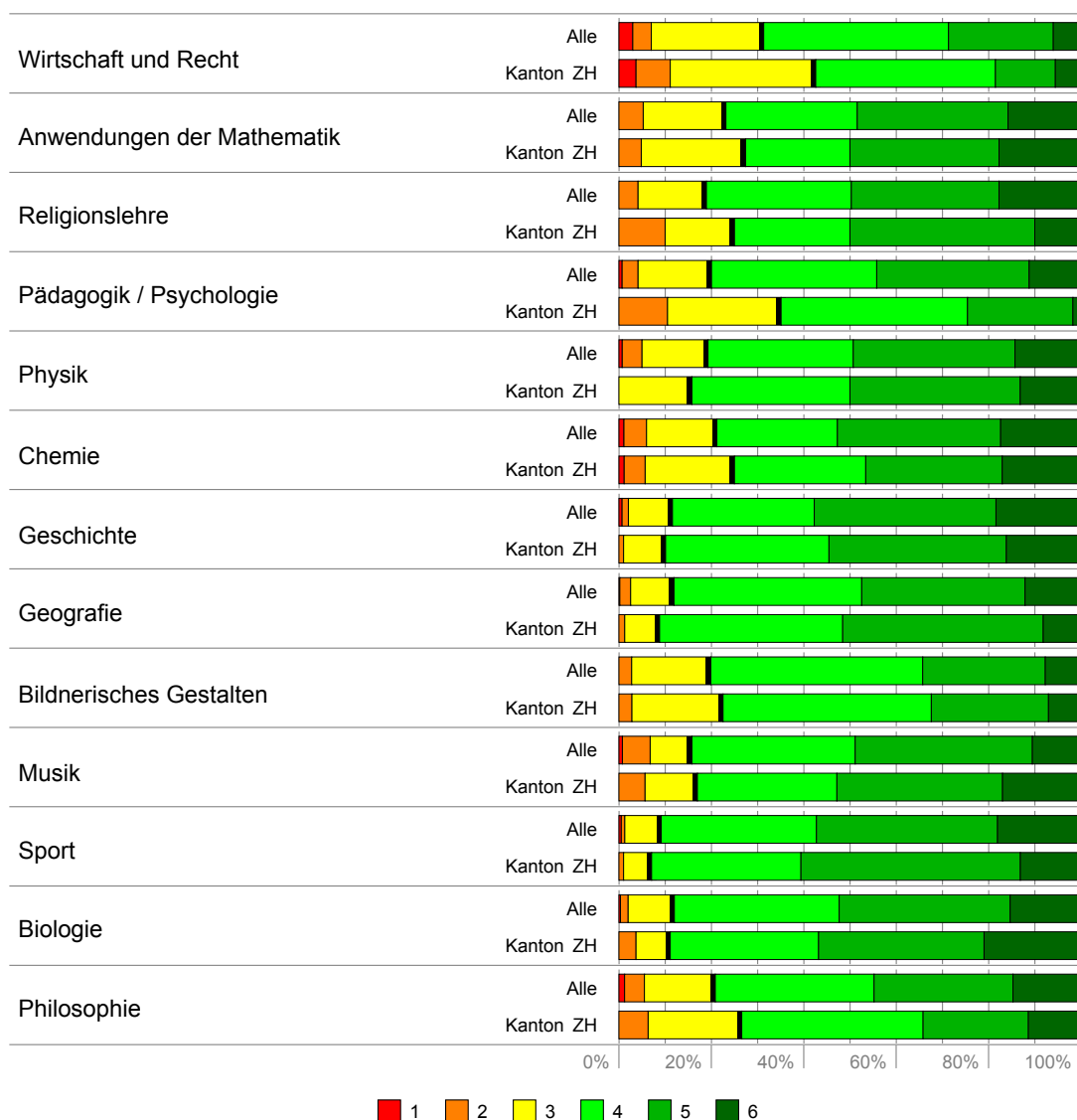
Bei drei Fächern unterscheidet sich die Einschätzung der Befragten aus dem Kanton Zürich gegenüber den anderen Befragten (teststatistische Überprüfung): Physik und Anwendungen der Mathematik (Mittelwert Befragte ZH: 5.2; alle: 4.9) sowie Italienisch (Mittelwert ZH: 5.0; alle: 4.7) werden vergleichsweise höher eingeschätzt, Spanisch vergleichsweise tief (Mittelwert ZH: 4.3; alle: 4.5). In allen anderen Schwerpunktfächern zeigen sich keine bedeutsamen Unterschiede.

### Frage 10.2

Ausbildungsstand Ergänzungsfach?



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

Nebst einem Schwerpunktfach wählen Mittelschülerinnen und Mittelschüler ein sogenanntes Ergänzungsfach.

Insgesamt schätzen die Befragten den Ausbildungsstand bei den Ergänzungsfächern etwas weniger positiv ein als bei den Schwerpunktfächern (Anteil positiver Antworten über alle Ergänzungsfächer Befragte ZH: 80.4%; alle Befragten: 83.2%; Mittelwert aus allen Ergänzungsfächern ZH: 4.4; alle: 4.4).

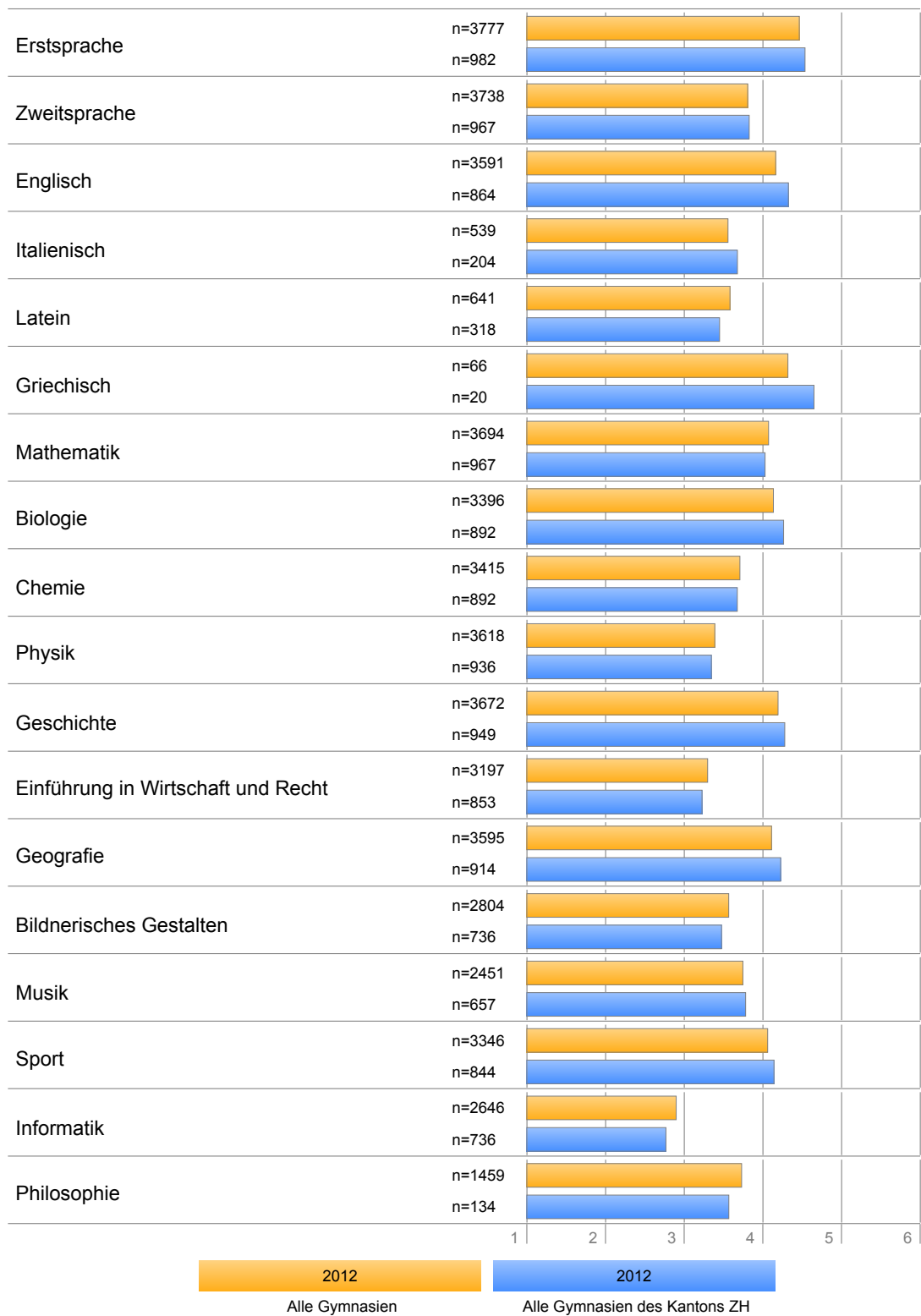
Mögliche Gründe für eine tiefere Bewertung können die geringeren Stundendotationen oder das geringere Interesse an den Ergänzungsfächern gegenüber den Schwerpunktfächern sein.

Bei drei Fächern ist die Einschätzung der Befragten aus dem Kanton Zürich gegenüber den anderen Befragten tiefer (teststatistische Überprüfung): Wirtschaft und Recht (ZH: 3.7; alle: 3.9), Pädagogik / Psychologie (ZH: 3.8; alle: 4.3), Philosophie (ZH: 4.1; alle 4.3). In allen anderen Ergänzungsfächern zeigen sich keine bedeutsamen Unterschiede.

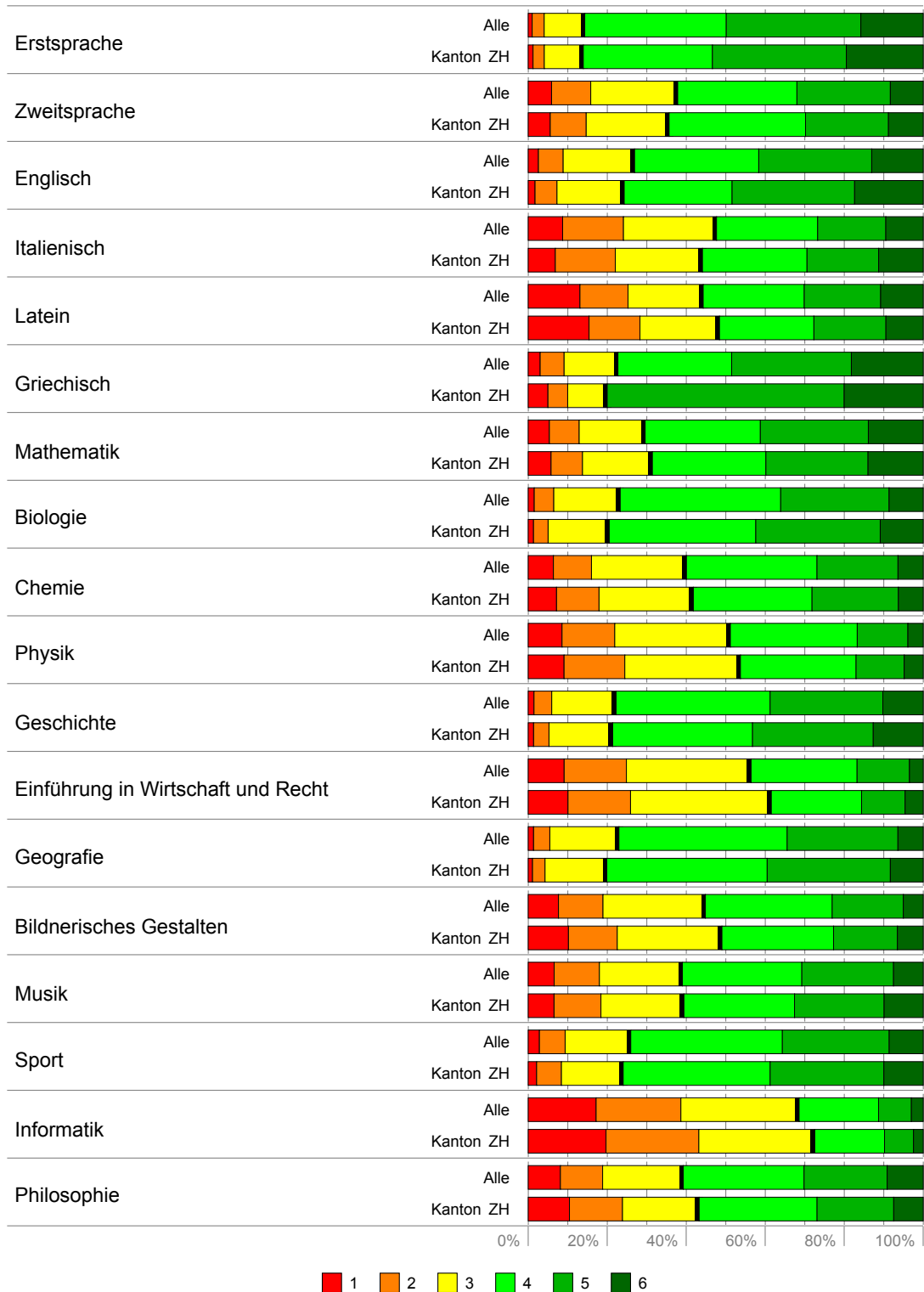


Frage 10.3

Bitte bewerten Sie hier nur Fächer, die weder Ihr Schwerpunkt- noch Ihr Ergänzungsfach waren.



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

Bei denjenigen Fächern, die von den Befragten weder als Schwerpunkt- noch als Ergänzungsfach belegt wurden, ist die Einschätzung des Ausbildungsstandes weniger positiv als bei den Ergänzungsfächern (Anteil positiver Antworten über alle Fächer Befragte ZH: 63.0%; alle Befragten: 63.5%; Mittelwert aus

allen Fächern ZH: 3.9; alle: 3.8).

In allen Fächern, die nicht als Schwerpunkt- oder Ergänzungsfach belegt wurden, deckt sich die Einschätzung des Ausbildungsstandes der Zürcher Befragten mit derjenigen der anderen Befragten.

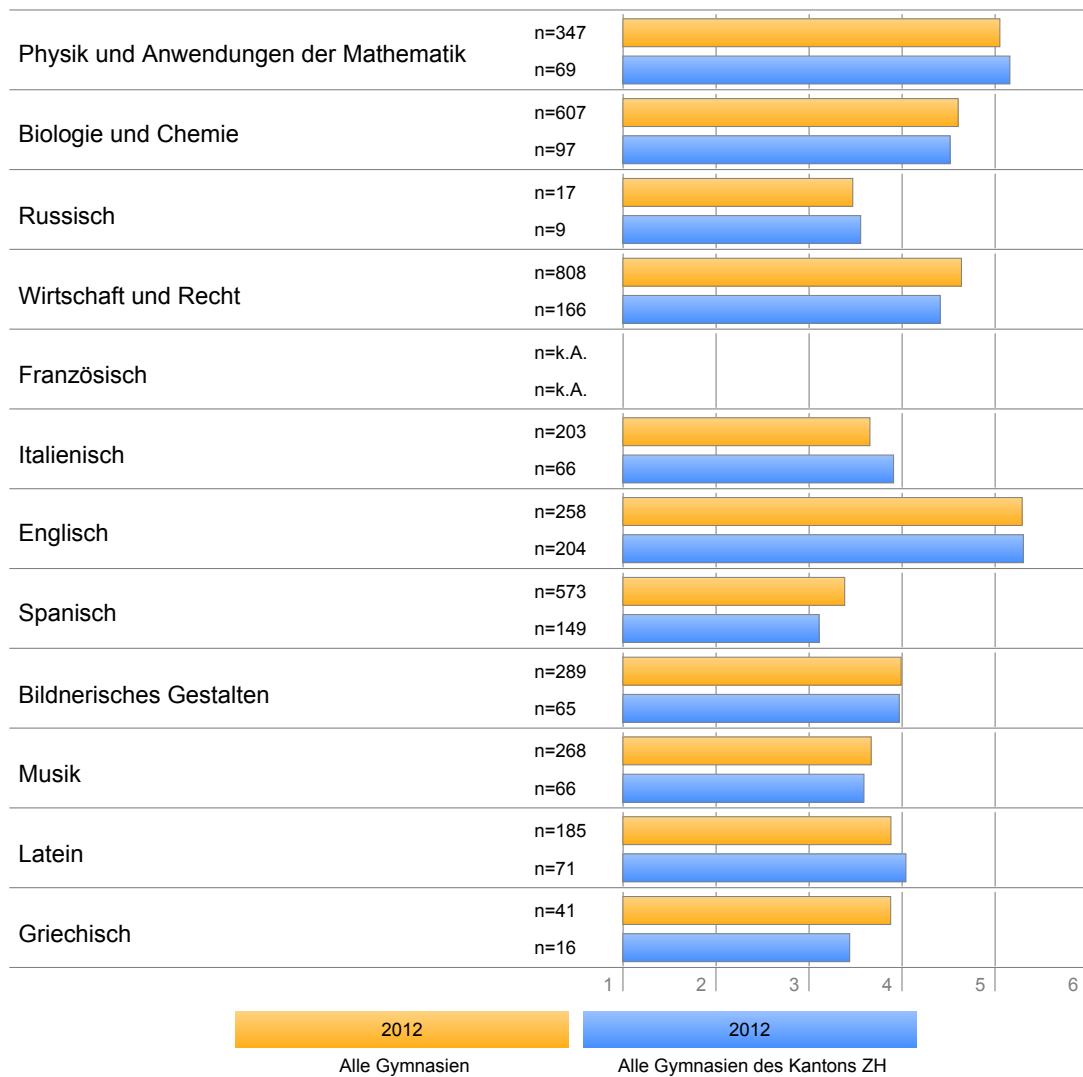
Im Kanton Zürich wird Deutsch als Erstsprache unterrichtet und Französisch als zweite Landessprache (Zweitsprache).

Frage 11

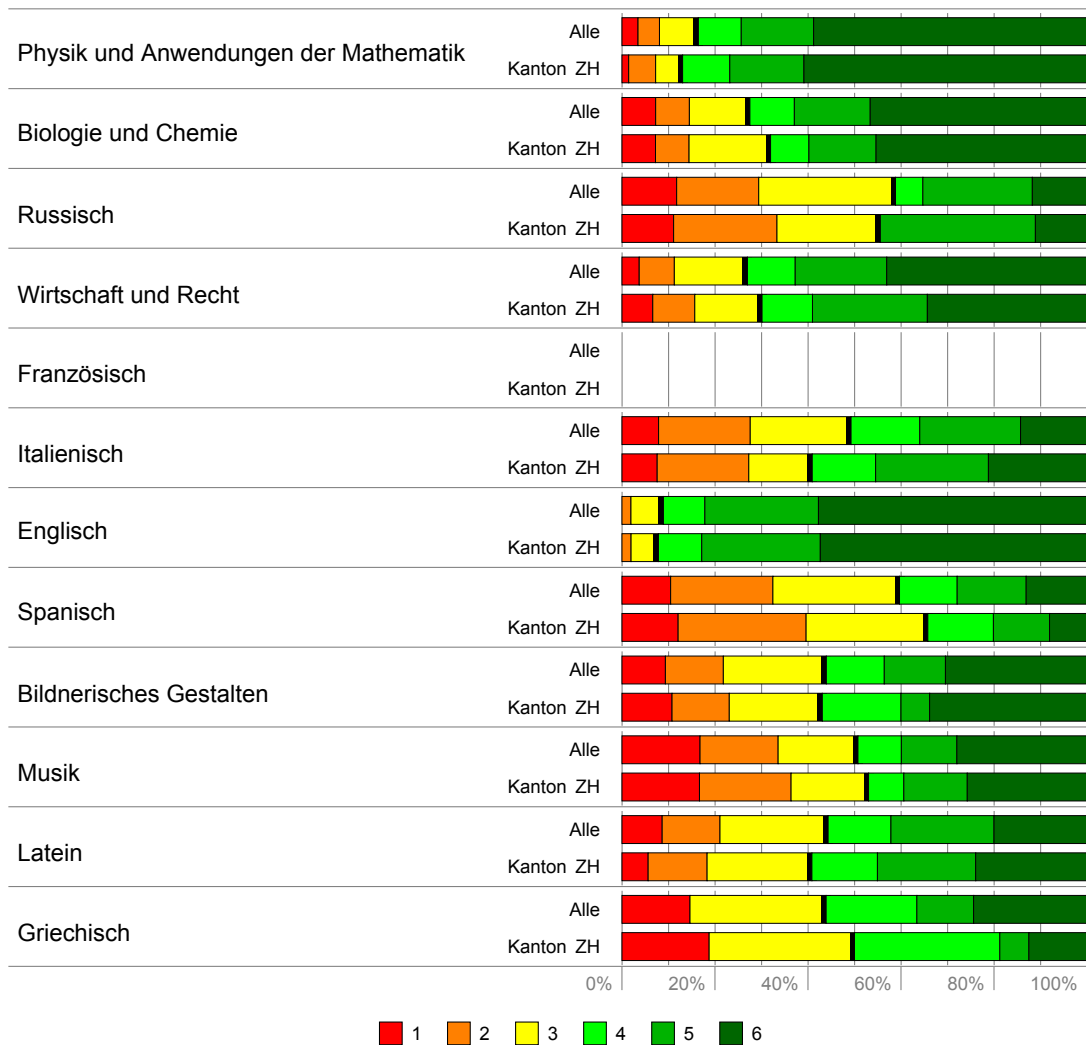
Wie schätzen Sie aus heutiger Sicht die Wichtigkeit dieser fachlichen Kompetenzen für Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit ein?

Frage 11.1

Wichtigkeit Ihres Schwerpunktfachs?



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

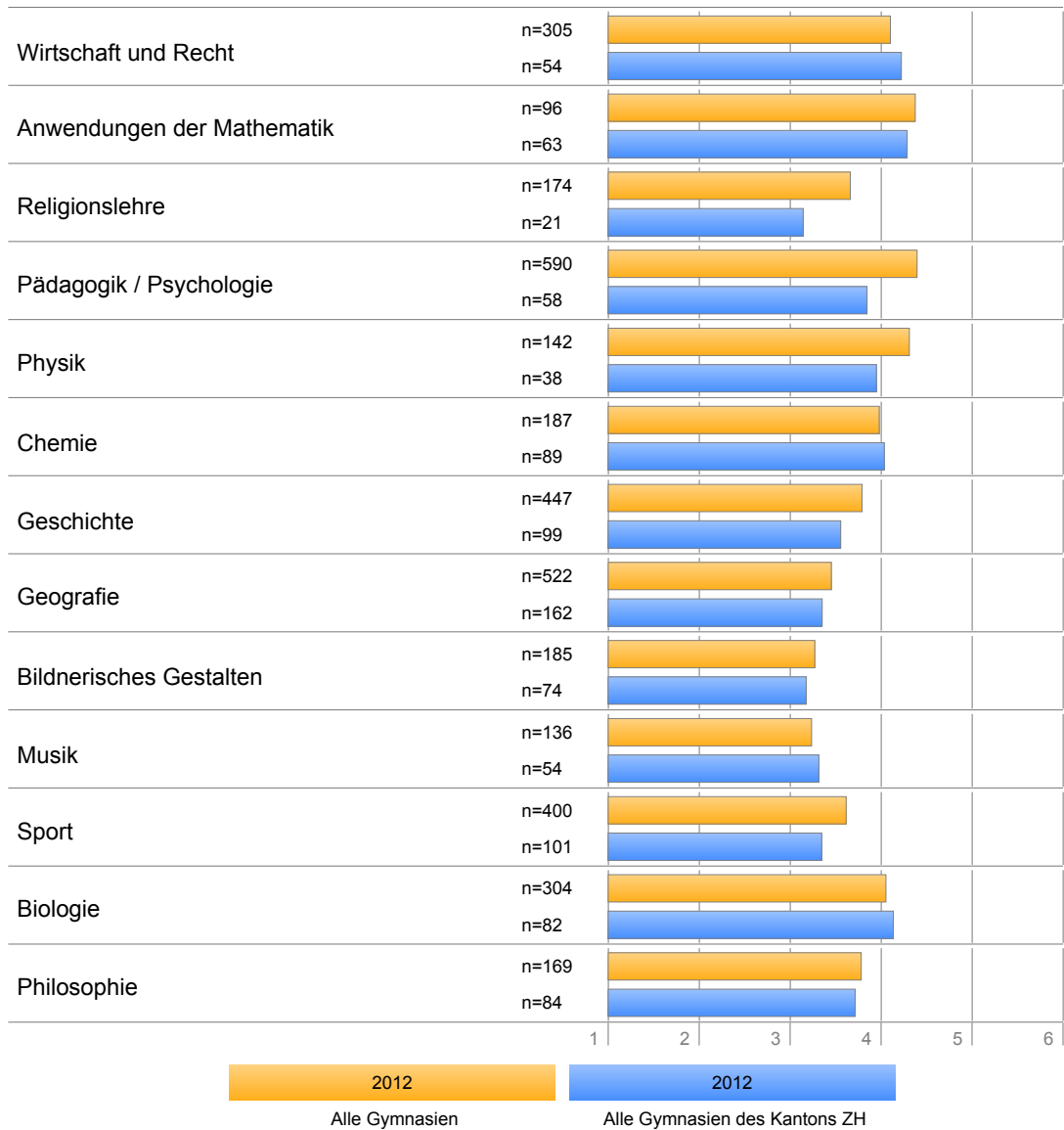
Bei der Frage nach der Wichtigkeit der Schwerpunktfächer in Bezug auf die derzeitige Ausbildung / Tätigkeit fallen die Unterschiede zwischen den Fächern grösser aus als bei der Frage nach dem Ausbildungsstand. Der Anteil der positiven Antworten variiert im Kanton Zürich von Fach zu Fach zwischen 34.2% und 92.2% (alle Befragten: 40.3% und 91.1%). Beachtliche Unterschiede zeigen sich dementsprechend auch bei den Mittelwerten. Im Kanton Zürich liegen die Mittelwerte von Fach zu Fach zwischen 3.1 und 5.3, bei allen Befragten zwischen 3.4 und 5.3.

Im Fach Spanisch schätzen die Befragten der Zürcher Schulen, gemäss statistischer Überprüfung, die Wichtigkeit tiefer ein als die Befragten aller anderen Schulen (Anteil der positiven Einschätzungen Befragte ZH: 34.2%; alle Befragten: 40.3%; Mittelwert ZH: 3.1; alle: 3.4).

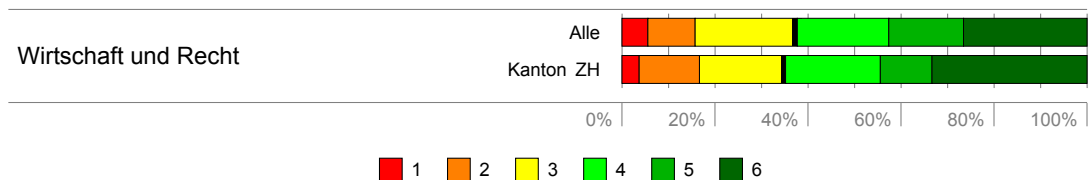
Zum Fach Französisch können keine Aussagen gemacht werden, da weniger als fünf der befragten Personen aus dem Kanton Zürich dieses Fach als Schwerpunktfach gewählt haben.

Frage 11.2

Wichtigkeit Ihres Ergänzungsfachs?



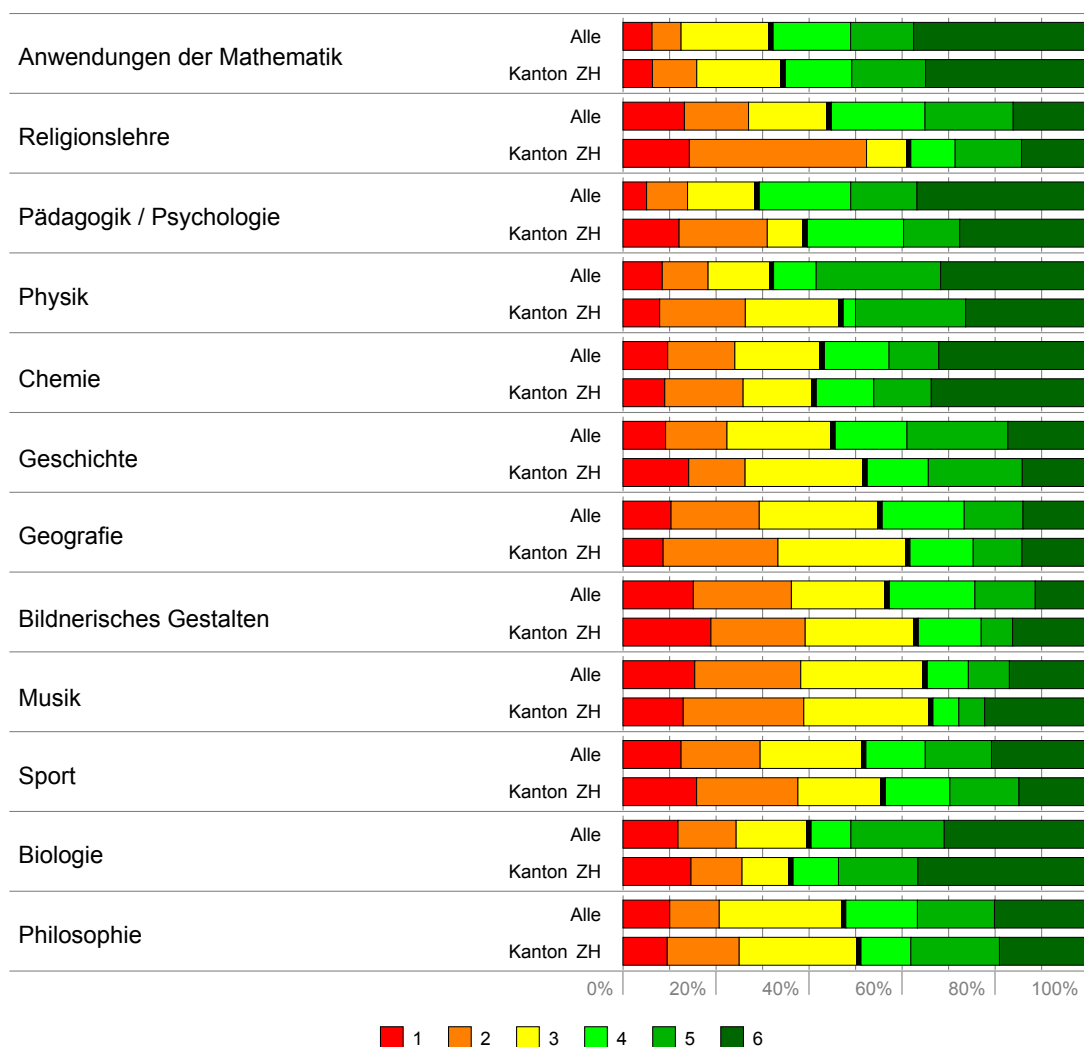
Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 11.2)



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

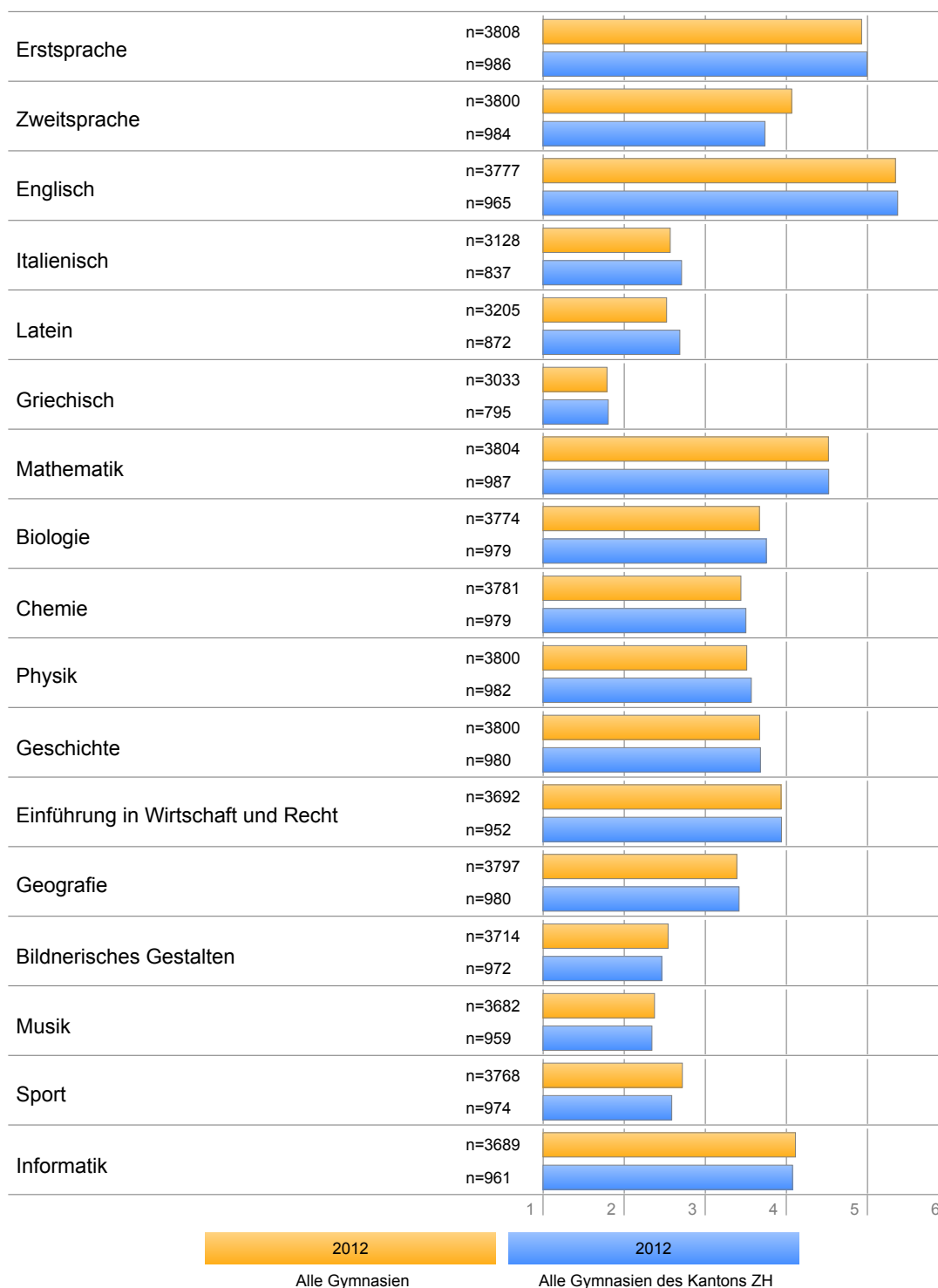
Vergleichbar zu den Schwerpunktfächern fällt auch bei den Ergänzungsfächern die Einschätzung der Wichtigkeit recht unterschiedlich aus.

Der Anteil der positiven Antworten variiert im Kanton Zürich von Fach zu Fach zwischen 33.3% und 65.1% (alle Befragten: 34.6% und 70.7%). Beachtliche Unterschiede zeigen sich dementsprechend auch bei den Mittelwerten. Im Kanton Zürich liegen die Mittelwerte von Fach zu Fach zwischen 3.1 und 4.3, bei allen Befragten zwischen 3.2 und 4.4.

Das Fach Pädagogik / Psychologie wird gemäss statistischer Überprüfung von den Zürcher Befragten als einziges Ergänzungsfach in seiner Wichtigkeit tiefer eingeschätzt als von den anderen Befragten (Anteil der positiven Antworten Befragte ZH: 60.3%; alle Befragten: 70.7%; Mittelwert ZH: 3.8; alle: 4.4). In den anderen Ergänzungsfächern bestehen zwischen den Zürcher Befragten und den anderen Befragten keine bedeutsamen Unterschiede.

Frage 11.3

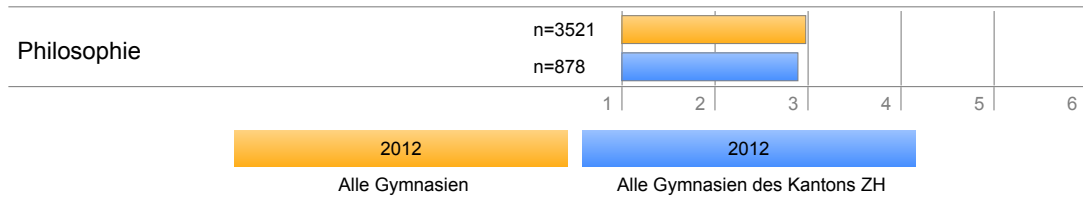
Egal, ob Sie das Fach besucht haben oder nicht, wie schätzen Sie aus heutiger Sicht die Wichtigkeit der anderen Fächer für Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit ein?



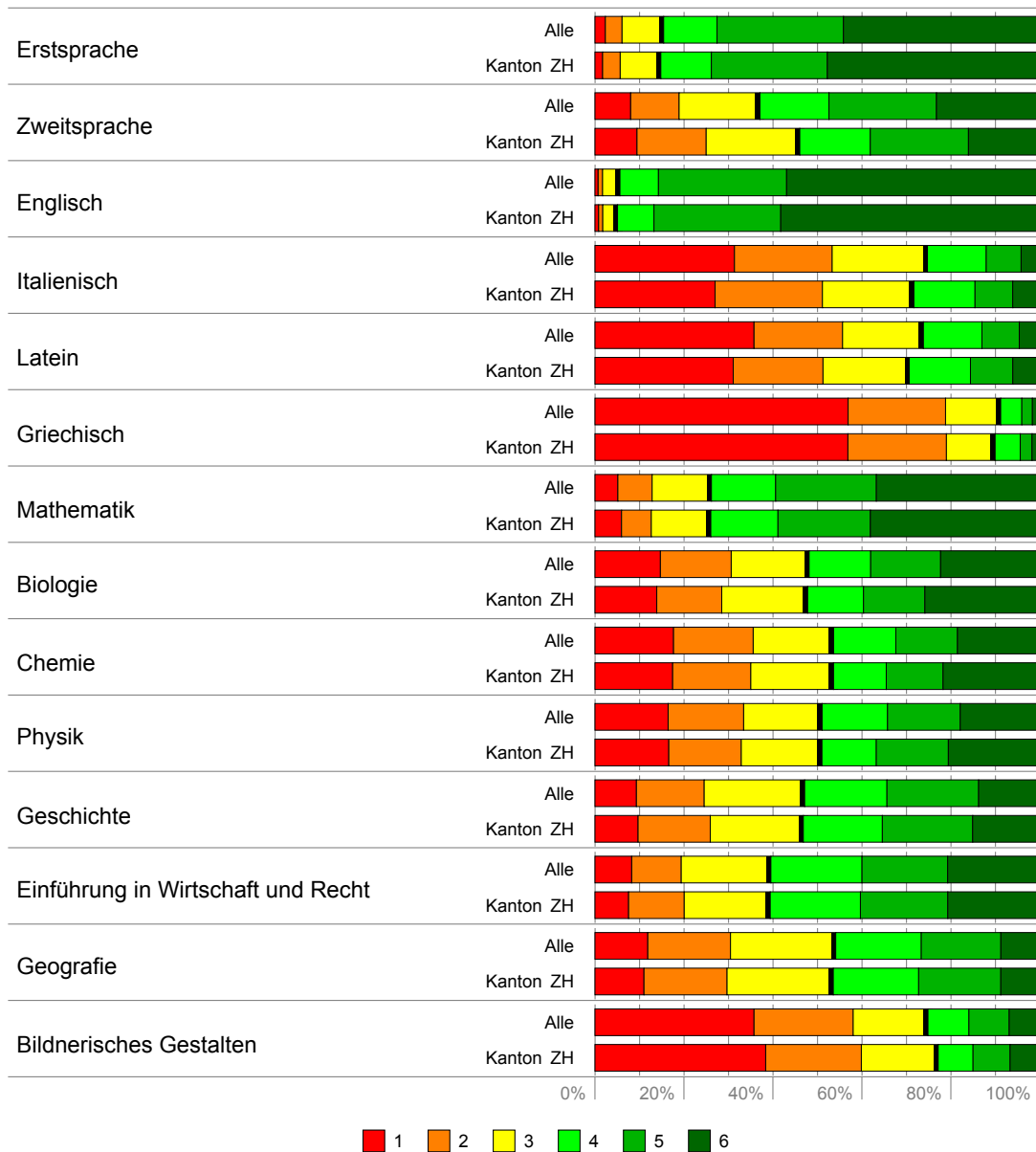
Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig  
 (Fortsetzung auf der nächsten Seite)



(Fortsetzung Frage 11.3)



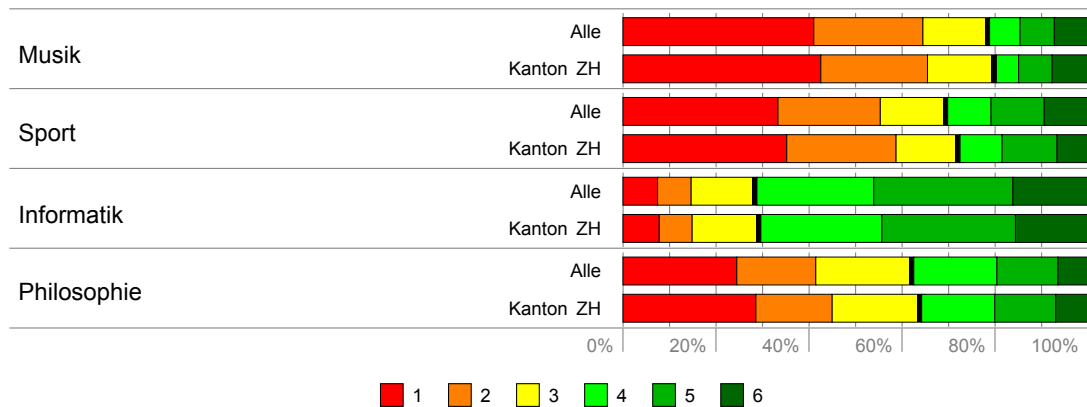
Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 11.3)



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

Auch die Einschätzung der Wichtigkeit derjenigen Fächer, die nicht als Schwerpunkt- oder Ergänzungsfach belegt wurden, weist eine beachtliche Streuung auf. Bewertet werden dabei alle Fächer, die im gymnasialen Fächerangebot sind, unabhängig davon, ob sie tatsächlich auch besucht wurden. Dies vermittelt einen vollständigen Eindruck davon, wie wichtig sämtliche Maturitätsfächer gemäss Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) eingeschätzt werden. Der Anteil der positiven Antworten variiert im Kanton Zürich von Fach zu Fach zwischen 10.1% und 94.9% (alle Befragten: 8.8% und 94.4%). Beachtliche Unterschiede zeigen sich dementsprechend auch bei den Mittelwerten. Im Kanton Zürich wie auch bei allen Befragten liegen die Mittelwerte von Fach zu Fach zwischen 1.8 und 5.4.

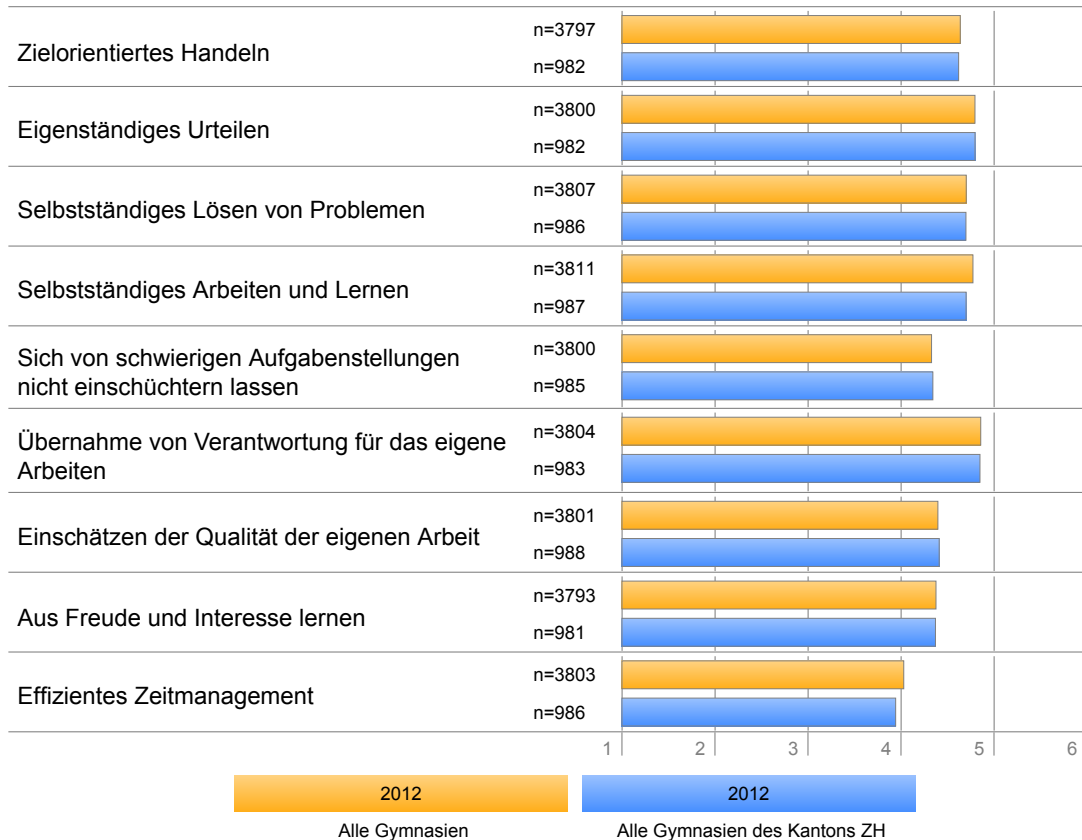
Im Fach Zweitsprache (im Kanton Zürich: Französisch) schätzen die Zürcher Befragten die Wichtigkeit tiefer ein als die anderen Befragten (Anteil der positiven Antworten Befragte ZH: 54.0%; alle Befragten: 62.9; Mittelwert ZH: 3.7; alle: 4.1).

## 2.4 Überfachliche Kompetenzen

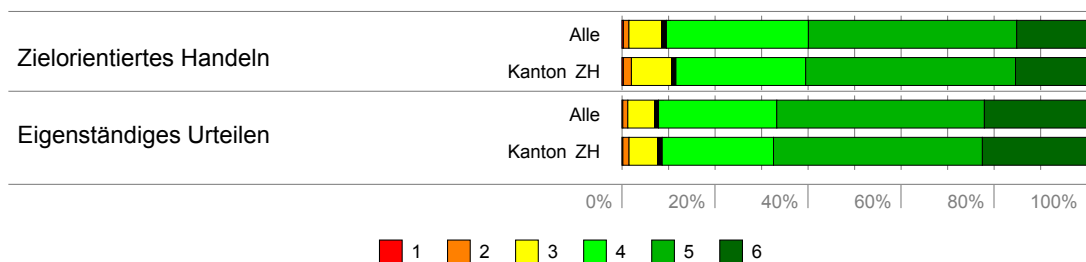
Die Fragen 12 bis 21 beziehen sich auf den Stand der überfachlichen Kompetenzen wie Methoden- oder Sozialkompetenzen und den Beitrag des Gymnasiums bei der Aneignung solcher Kompetenzen. Ebenfalls wird nach der Wichtigkeit der überfachlichen Kompetenzen für die derzeitige Ausbildung / Tätigkeit gefragt.

### Frage 12

Persönliche Kompetenzen: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer persönlichen Kompetenzen am Ende des Gymnasiums?

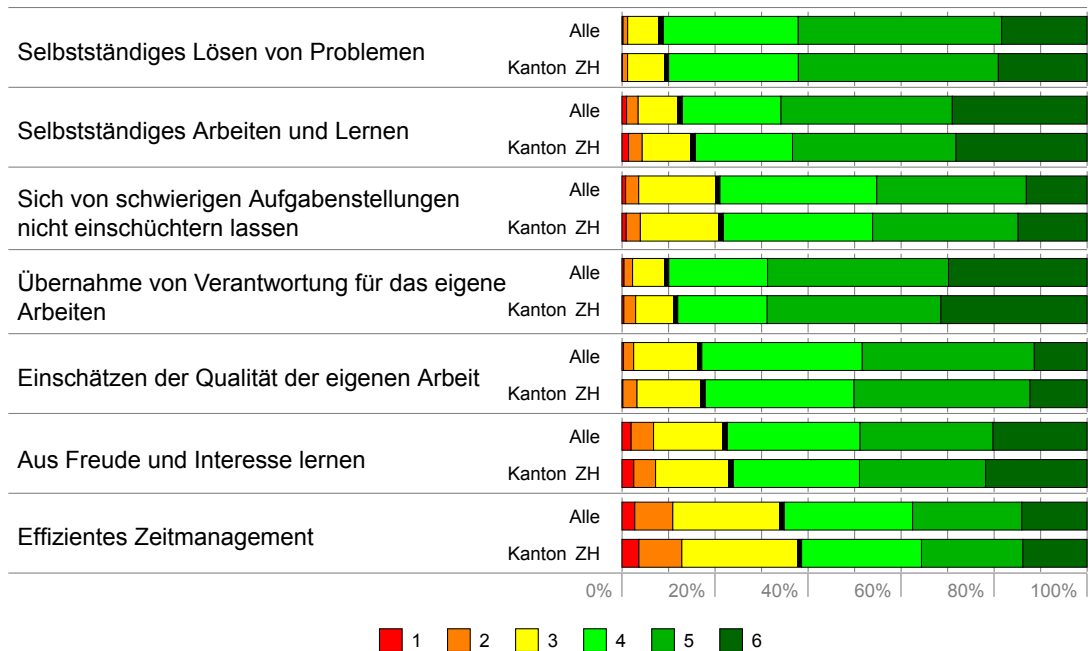


Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch  
(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 12)



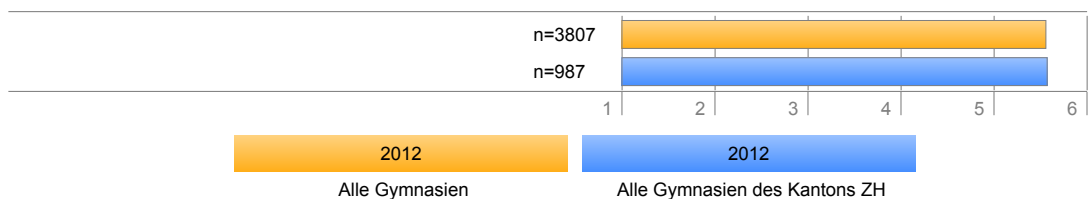
Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

Die Beurteilungen zum Stand der erlangten Kompetenzen fallen im Rückblick insgesamt positiv aus. Zwischen den einzelnen Kompetenzen bestehen aber Unterschiede. So wird beispielsweise die Kompetenz «eigenständiges Urteilen» vergleichsweise hoch eingeschätzt (Anteil positiver Antworten Befragte ZH: 91.3%; alle Befragten: 92.1%; Mittelwert ZH: 4.8; alle: 4.8), «effizientes Zeitmanagement» dagegen vergleichsweise weniger hoch (Anteil ZH: 61.4%; alle: 65.1%; Mittelwert ZH: 3.9; alle: 4.0).

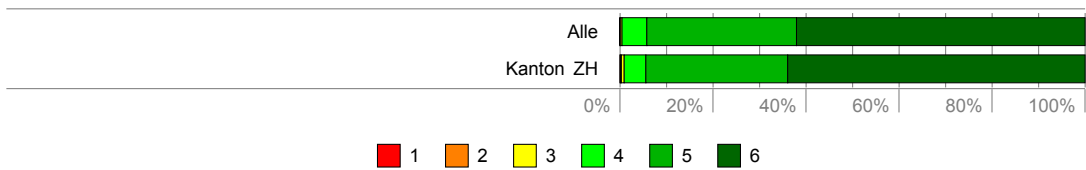
In der Einschätzung zum Stand der persönlichen Kompetenzen gibt es keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Befragten an Zürcher Schulen und den Befragten der anderen Schulen.

Frage 13

Wie schätzen Sie insgesamt die Wichtigkeit der oben genannten persönlichen Kompetenzen für Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit ein?



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig



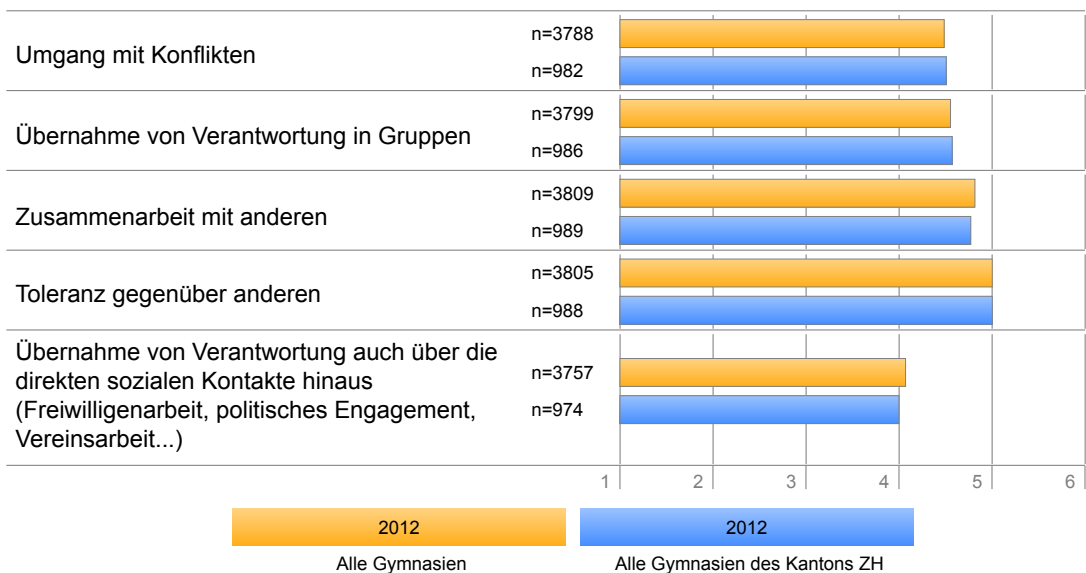
Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

Die ehemaligen Mittelschülerinnen und Mittelschüler schätzen die persönlichen Kompetenzen als «sehr wichtig» ein (Anteil positiver Antworten Befragte ZH: 99.1%; alle Befragten: 99.6%; Mittelwert ZH: 5.6; alle: 5.6).

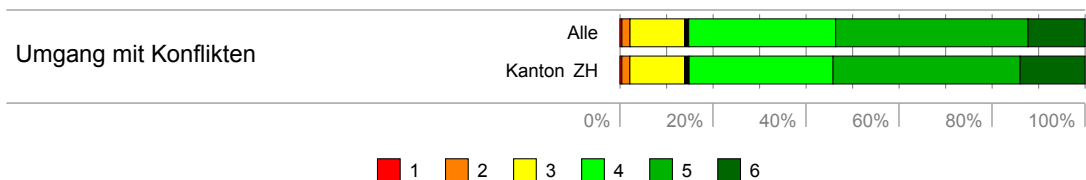
Die Zürcher Befragten schätzen die persönlichen Kompetenzen vergleichbar wichtig ein wie die anderen Befragten.

### Frage 14

Soziale Kompetenzen: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer sozialen Kompetenzen am Ende des Gymnasiums?



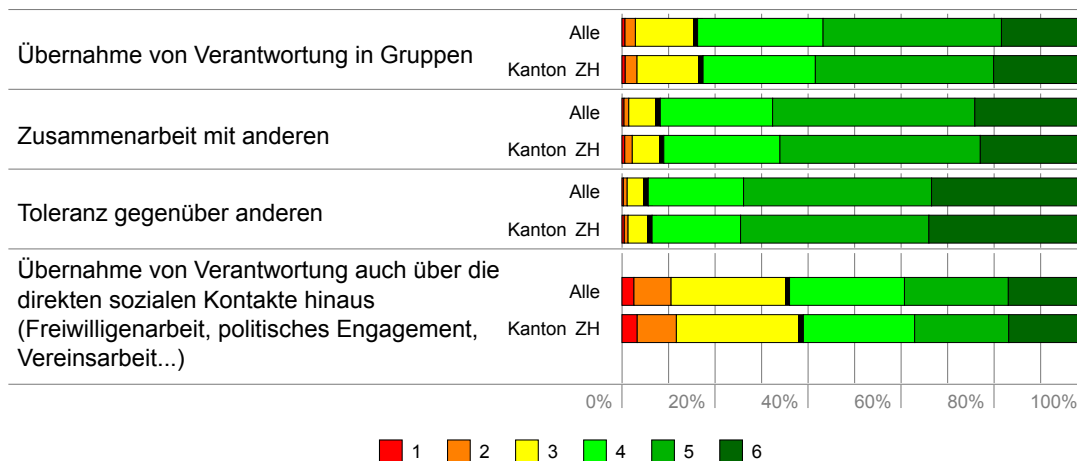
Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 14)



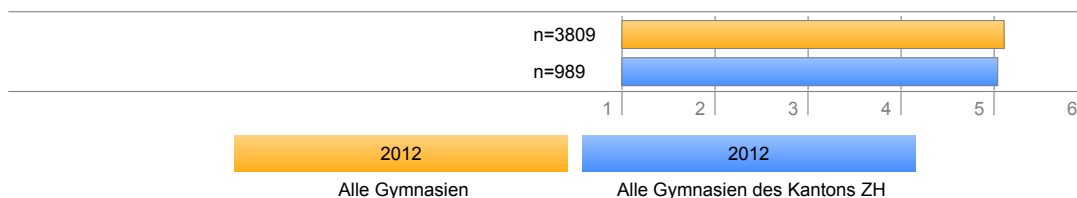
Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

Der Stand der sozialen Kompetenzen wird von den Befragten, ähnlich wie die überfachlichen Kompetenzen, als hoch eingeschätzt. Die einzelnen Kompetenzen werden allerdings unterschiedlich bewertet. Vergleichsweise hoch eingeschätzt wird die «Toleranz gegenüber anderen» (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 93.5%; alle Befragten: 94.4; Mittelwert ZH: 5.0; alle: 5.0), vergleichsweise tief die «Übernahme von Verantwortung (Freiwilligenarbeit usw.)» (Anteil ZH: 61.0%; alle: 64.0; Mittelwert ZH: 4.0; alle: 4.1).

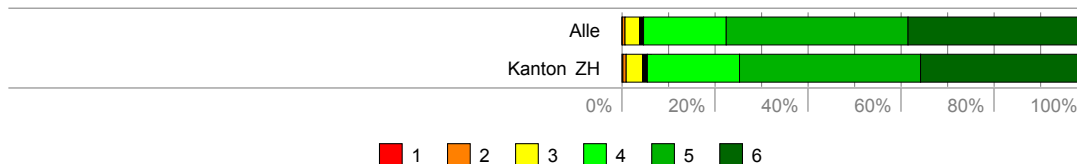
Auch beim Stand der sozialen Kompetenzen unterscheiden sich die Einschätzungen der Befragten aus dem Kanton Zürich praktisch nicht von denjenigen der anderen Befragten.

Frage 15

Wie schätzen Sie insgesamt die Wichtigkeit der oben genannten sozialen Kompetenzen für Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit ein?



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig



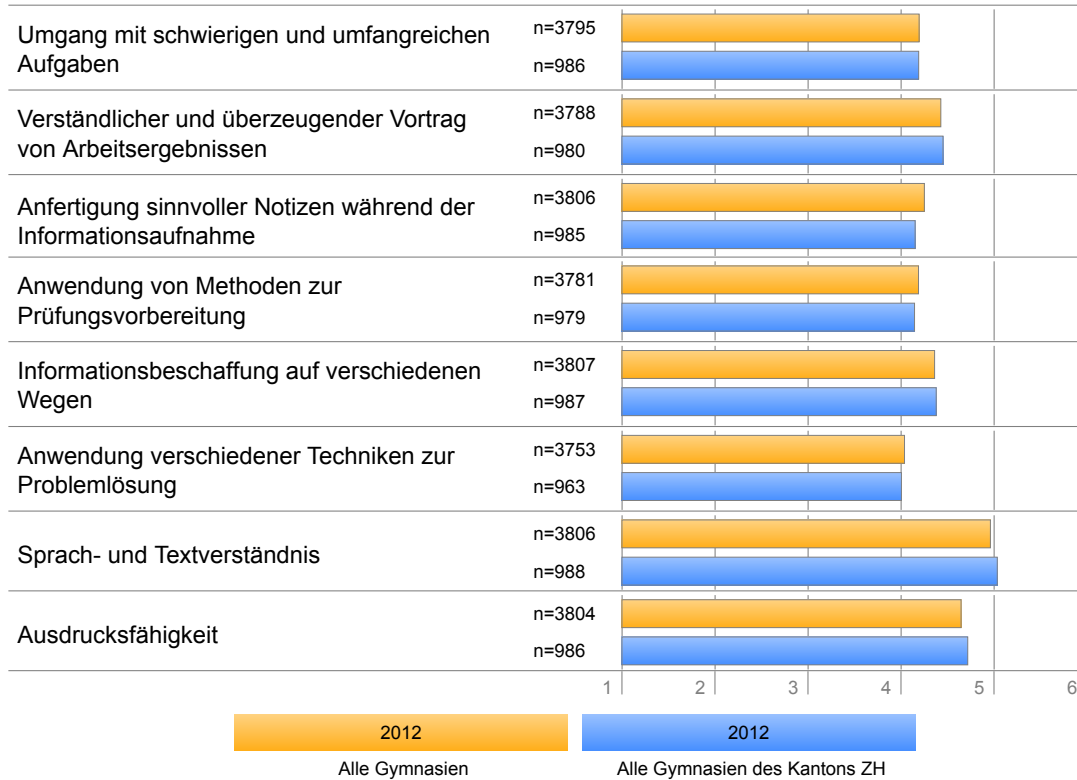
Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

Die sozialen Kompetenzen werden ähnlich wichtig eingeschätzt wie die persönlichen Kompetenzen, die

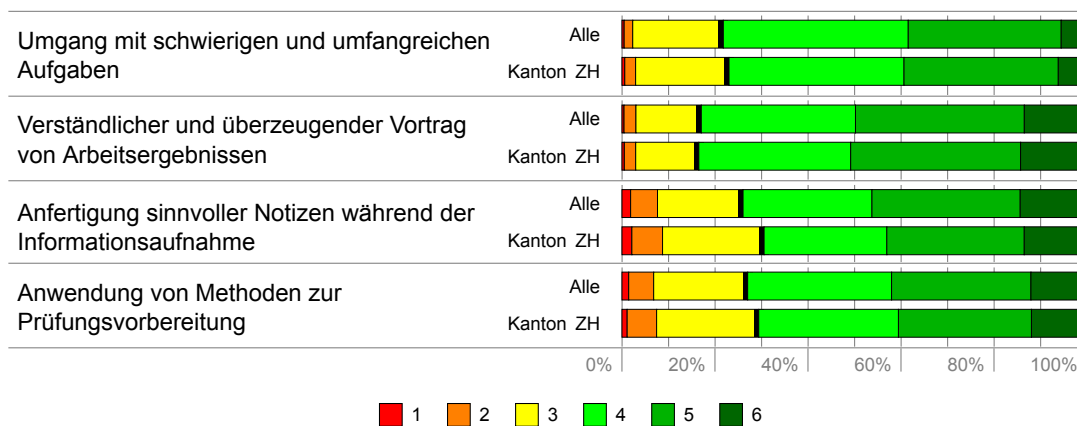
Werte sind sehr hoch (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 94.5%; alle: 95.4%; Mittelwert Befragte ZH: 5.0; alle: 5.1). Auch in der Einschätzung der Wichtigkeit sozialer Kompetenzen sind zwischen den Zürcher Befragten und den anderen Befragten keine bedeutsamen Unterschiede feststellbar.

**Frage 16.1**

Methodenkompetenzen: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer Methodenkompetenzen am Ende des Gymnasiums?



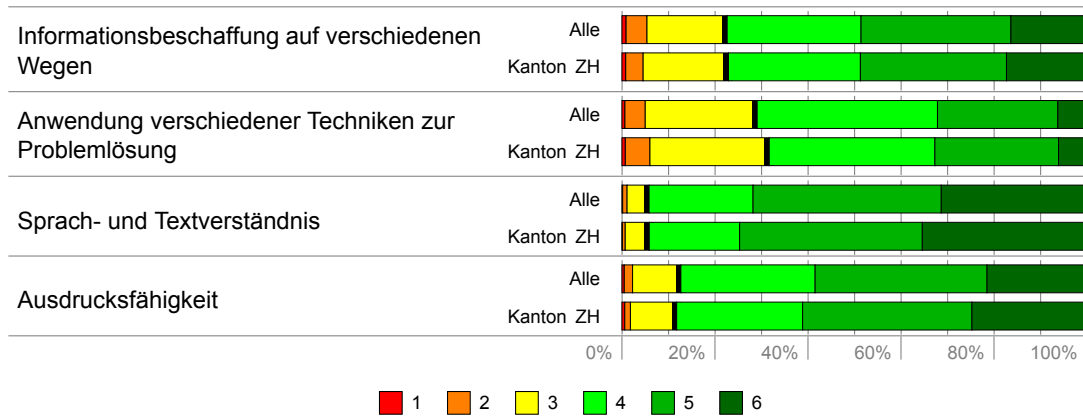
Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 16.1)



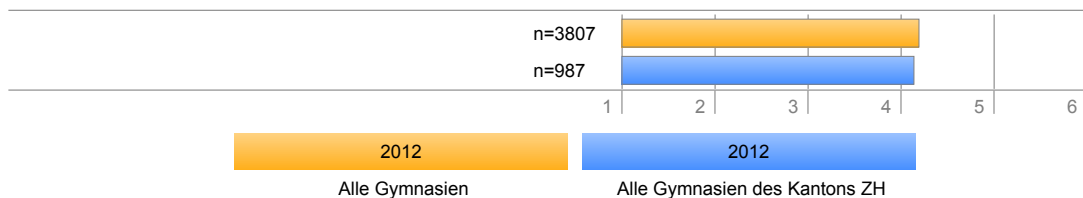
Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

Der Stand der eigenen Methodenkompetenzen am Ende des Gymnasiums wird rückblickend ähnlich wie die anderen überfachlichen Kompetenzen eingeschätzt. Zwischen den einzelnen Methodenkompetenzen bestehen Unterschiede. Als vergleichsweise hoch wird das «Sprach- und Textverständnis» eingeschätzt (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 94.1%; alle: 94.2%; Mittelwert Befragte ZH: 5.0; alle: 5.0), tiefer hingegen die «Anwendung verschiedener Techniken zur Problemlösung» (Anteil ZH: 68.3%; alle: 70.9%; Mittelwert ZH: 4.0; alle: 4.0).

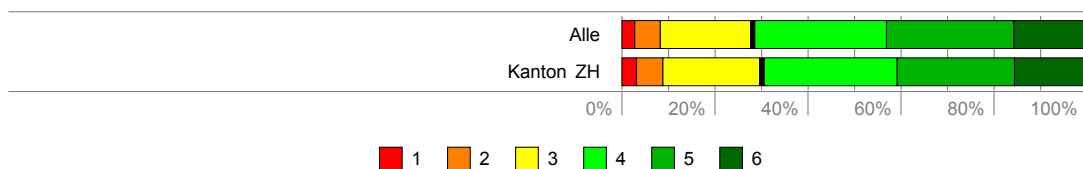
Der Stand der eigenen Methodenkompetenzen wird von den Zürcher Befragten nicht anders eingeschätzt als von den anderen Befragten.

Frage 16.2

Ich beurteile meine Kompetenzen im Umgang mit IT-Anwendungen (wie MS Office, Internet- und Mailprogrammen) am Ende meiner Schulzeit als...



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch



Antwortoptionen: 1 sehr tief bis 6 sehr hoch

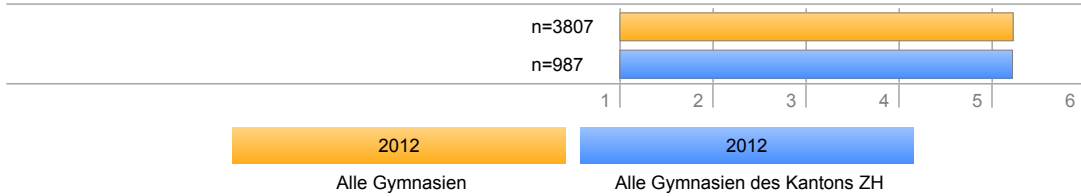
Die Befragten schätzen den Stand ihrer Kompetenzen im Umgang mit IT-Anwendungen vergleichsweise tief ein (Anteil positiver Antworten Befragte ZH: 69.4%; alle Befragten: 71.4%; Mittelwert ZH: 4.1; alle:



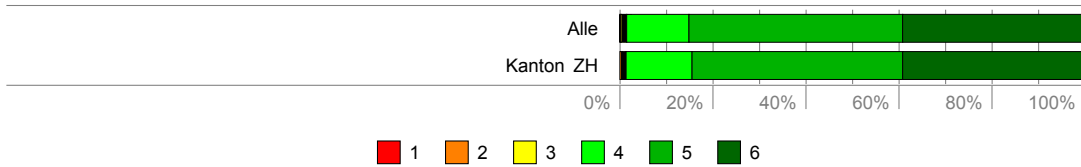
4.2). Zwischen den Befragten der Zürcher Mittelschulen und den Befragten der anderen Mittelschulen bestehen kaum Unterschiede.

**Frage 17**

Wie schätzen Sie insgesamt die Wichtigkeit der oben genannten Methodenkompetenzen für Ihre jetzige Ausbildung / Tätigkeit ein?



Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig



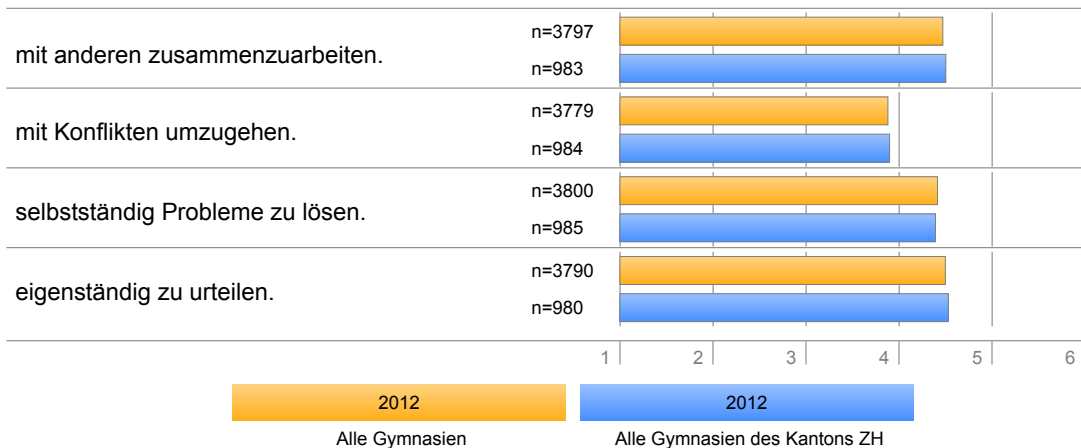
Antwortoptionen: 1 sehr unwichtig bis 6 sehr wichtig

Die Befragten erachten die Methodenkompetenzen (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 98.7%; alle Befragten: 98.6%; Mittelwert ZH: 5.2; alle: 5.2) als «sehr wichtig», ähnlich wichtig wie die persönlichen und die sozialen Kompetenzen.

Zwischen den Befragten aus Zürich und den anderen Befragten bestehen kaum Unterschiede.

**Frage 18**

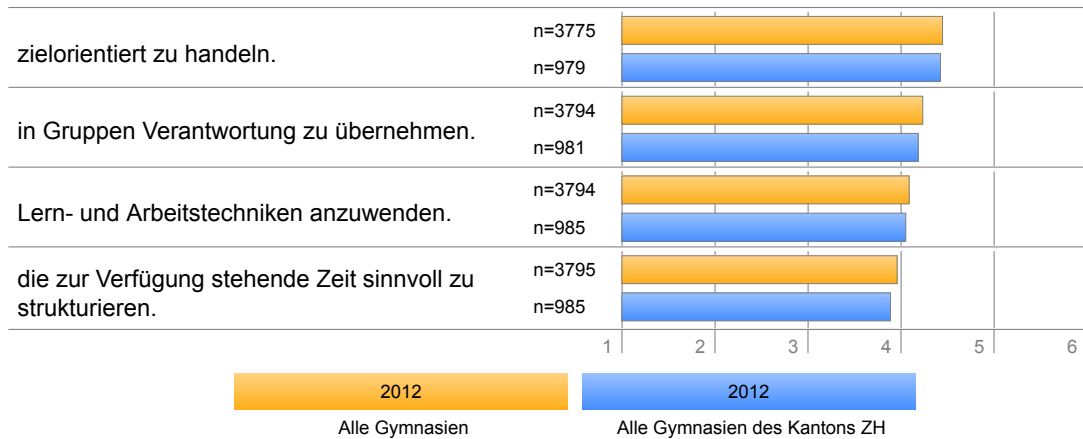
Das Gymnasium hat mir beigebracht...



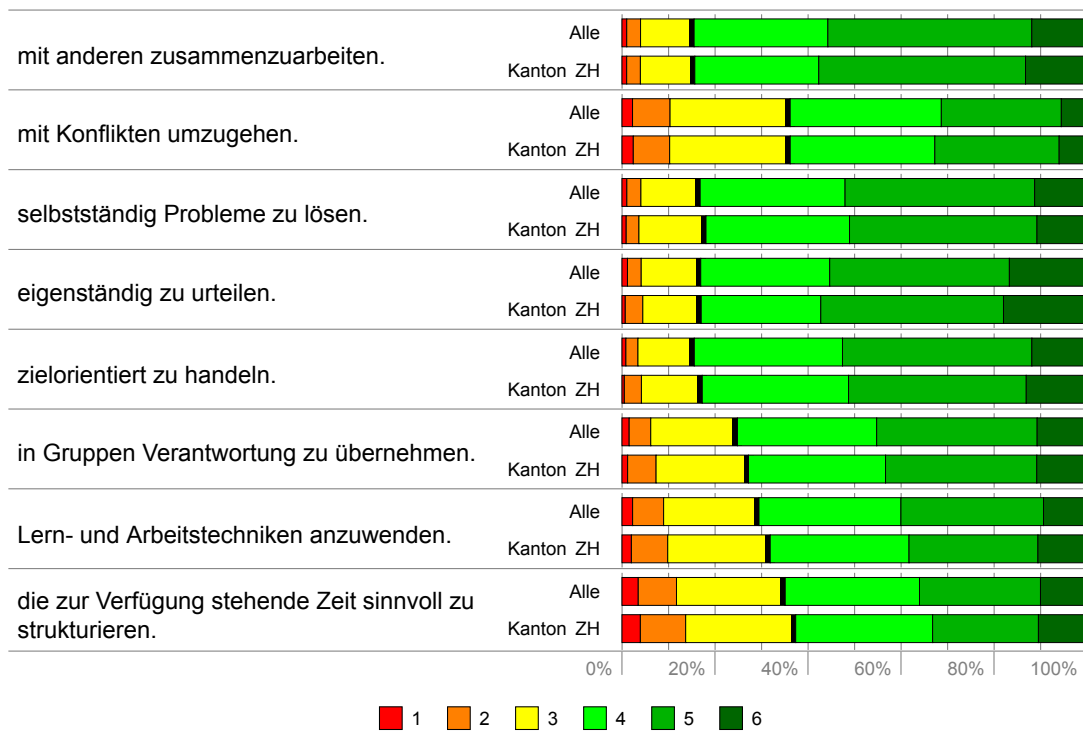
Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 18)



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

Der Beitrag des Gymnasiums beim Erwerb und der Weiterentwicklung der überfachlichen Kompetenzen wird zwar als hoch eingeschätzt, aber etwas weniger hoch als die Einschätzung zum Stand der Kompetenzen (vergleiche mit Fragen 12 bis 17).

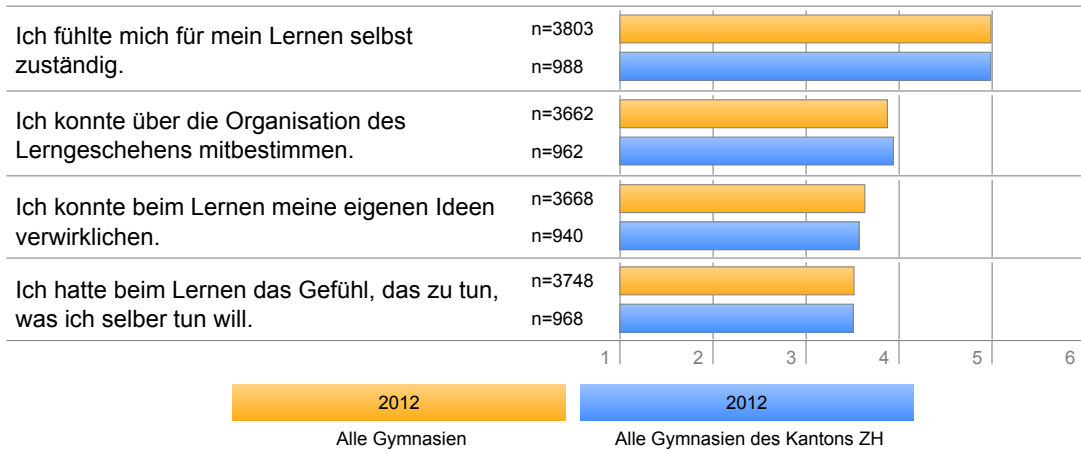
Vergleichsweise hoch wird der Beitrag des Gymnasiums zum «eigenständigen Urteilen» eingeschätzt (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 83.0%; alle Befragten: 83.1%; Mittelwert ZH: 4.5; alle: 4.5), vergleichsweise tief hingegen die «sinnvolle Strukturierung der Zeit» (Anteil ZH: 62.6%; alle: 64.9%; Mittelwert ZH: 3.9; alle: 4.0).

Zwischen den ehemaligen Mittelschülerinnen und Mittelschülern der Zürcher Kantonsschulen und den

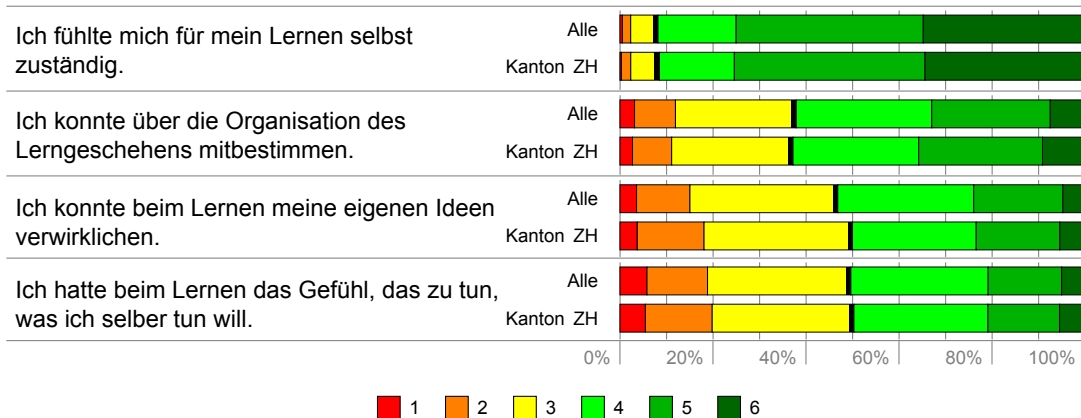
anderen Schulen bestehen beim Beitrag des Gymnasiums an die überfachlichen Kompetenzen keine bedeutsamen Unterschiede.

**Frage 19**

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen rückblickend auf Ihr Lernen am Gymnasium zu?



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

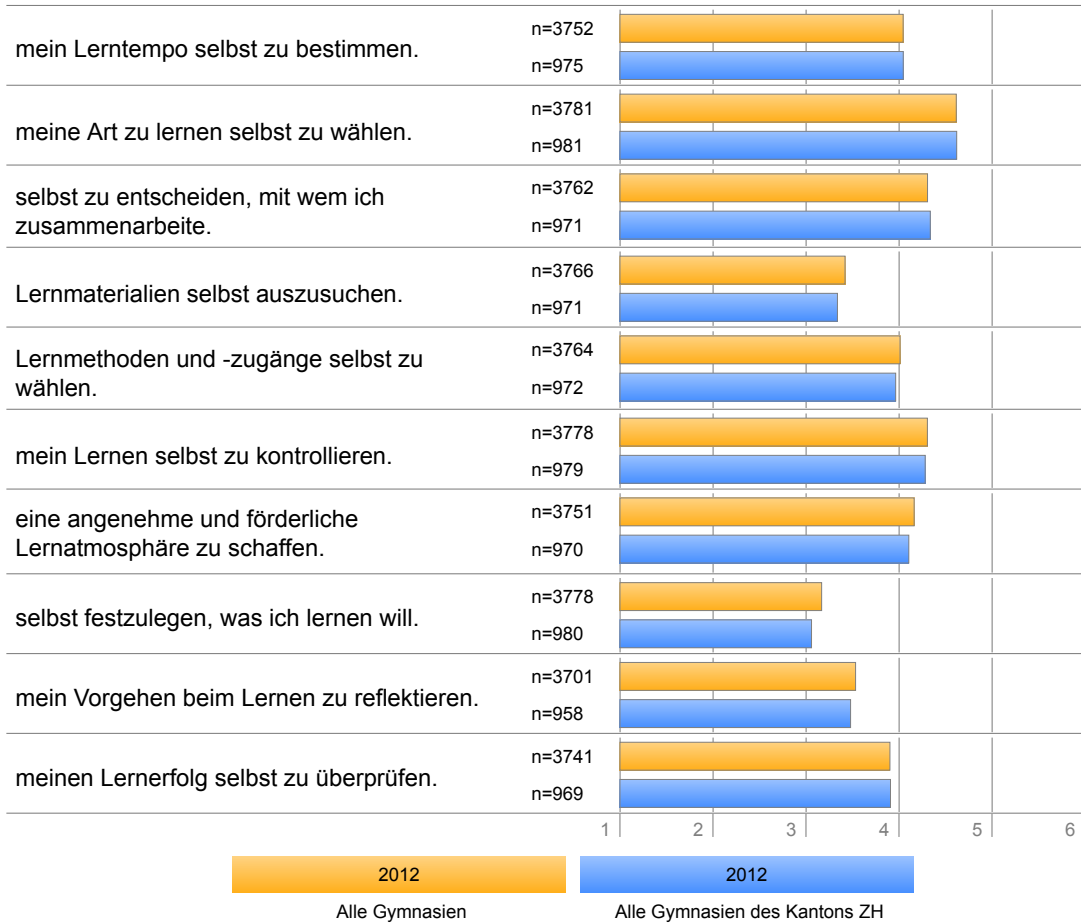


Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

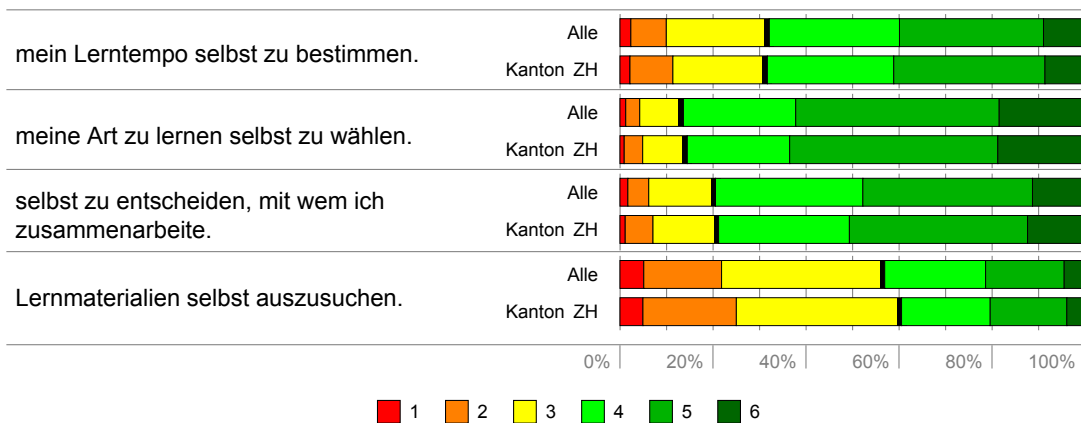
Bei den Fragen zum selbstorganisierten Lernen am Gymnasium wird am stärksten der Aussage zugestimmt, dass man sich für das Lernen selbst zuständig fühlte (Anteil positiver Einschätzungen ZH: 91.5%; alle Befragten: 91.8%; Mittelwert ZH: 5.0; alle: 5.0). Der Aussage «Ich hatte beim Lernen das Gefühl, das zu tun, was ich selber tun will.» wird am wenigsten zugestimmt (Anteil positiver Einschätzungen ZH: 49.7%; alle: 50.4%; Mittelwert ZH: 3.5; alle: 3.5). Die Befragten aus dem Kanton Zürich beantworten die Fragen vergleichbar zu den anderen Befragten.

Frage 20

Das Gymnasium hat mir beigebracht...



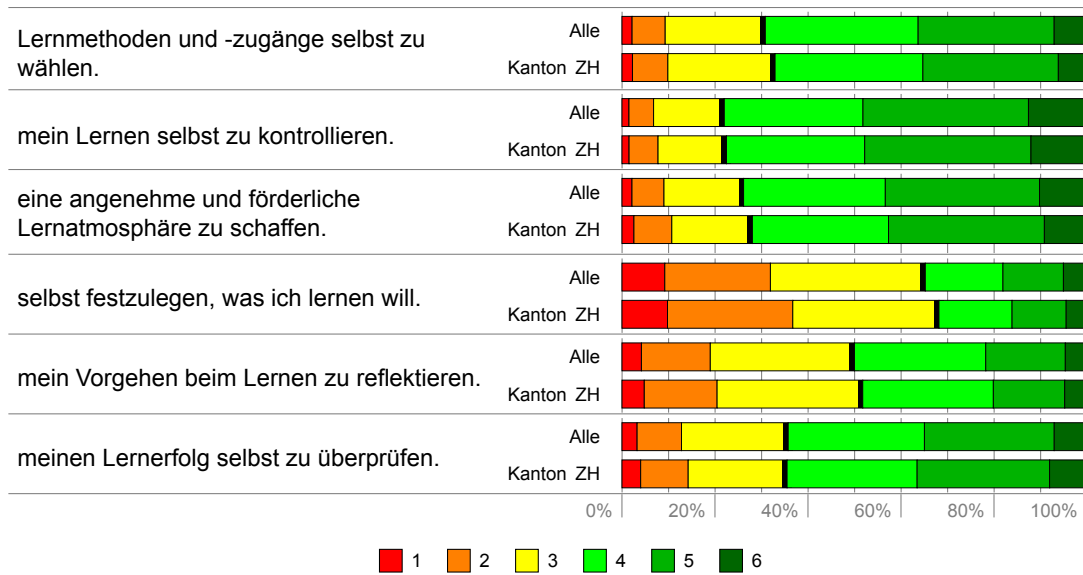
Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung Frage 20)



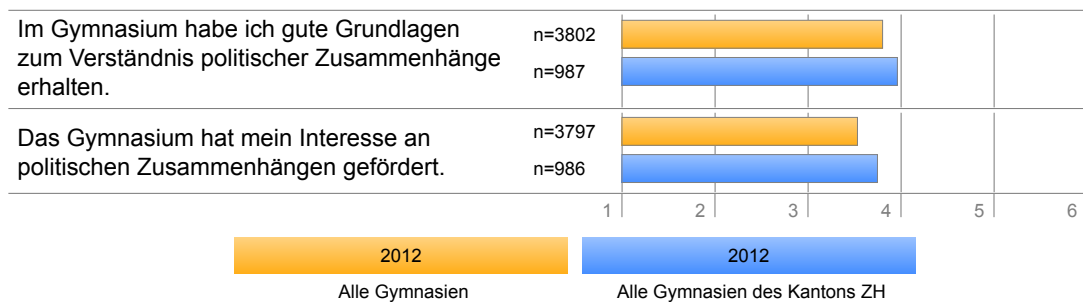
Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

Bei Fragen zur Gestaltung der eigenen Lernprozesse wird insbesondere die Frage nach dem Beitrag des Gymnasiums zur «eigenen Wahl der Art des Lernens» positiv beantwortet (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 85.5%; alle Befragten: 86.4%; Mittelwert ZH: 4.6; alle: 4.6). Deutlich tiefer eingeschätzt wird hingegen der Beitrag des Gymnasiums zur «Fähigkeit, Lernmaterialien selbst auszusuchen» (Anteil ZH: 39.4%; alle: 43.1%; Mittelwert ZH: 3.3; alle: 3.4).

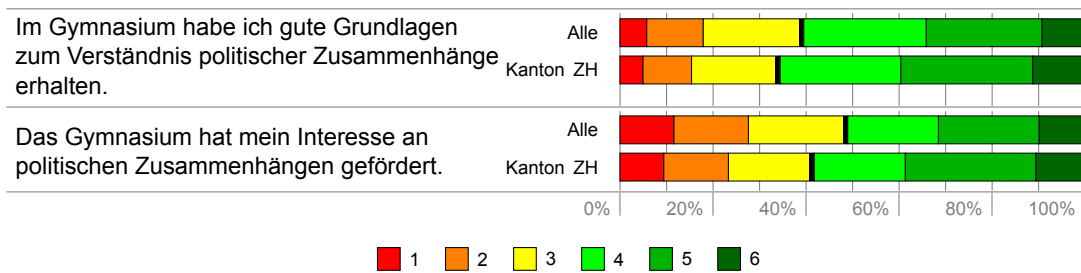
Die Bewertung des Beitrags des Gymnasiums an die Gestaltung der eigenen Lernprozesse fällt bei den Befragten des Kantons Zürich vergleichbar aus wie bei den anderen Befragten.

Frage 21

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Einfluss des Gymnasiums auf Ihre politische Bildung?



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu bis 6 trifft sehr zu

Der Beitrag des Gymnasiums an die politische Bildung wird insgesamt als relativ gering eingeschätzt (Anteil positiver Einschätzungen Befragte ZH: 65.6%; alle Befragten: 60.5%; Mittelwert ZH: 4.0; alle: 3.8). Gegenüber dem «Verständnis politischer Zusammenhänge» wird die «Förderung des politischen Interesses durch das Gymnasium» nochmals leicht tiefer eingeschätzt.

Die Antworten der Zürcher Befragten unterscheiden sich kaum von den Antworten der anderen Befragten.